

Der Bote von Klosterwald



Oktober 1992 – Oktober 1993
61. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung und Dank	S. 2	Unser Elternbeirat und Grillfest	S. 28
Gruß des Hausgeistlichen, Herrn Pater Anton Kohler	S. 3	Abschlußfahrt nach London	S. 29
Dankeswort für Schwester M. Bonifatia für 6 Jahre Amtszeit	S. 4	Schlußfeier	S. 29
Urkunde „Bayerischer Heimatpreis“	S. 6/7	Unsere Absolventinnen	S. 30
Grußwort von Schwester Bonifatia	S. 8	Anerkennung beim Wettbewerb „Das Vaterunser“	S. 32
Grußwort der neuen Mater Oberin M. Heriberta Ahle	S. 9	Abschied von Schwester Rosula	S. 33
Besinnungstage – Hausmusik – Weihnachtsspiel	S. 10	Unsere Erzieherinnen	S. 34
Abschied von Frau Hillmann	S. 12	Schlafsaal 1 – ade!	S. 35
Abschied von Herrn Pritschet	S. 12	Neues Schuljahr 1993/94	S. 36
Willkommensgruß für Herrn Wimmer	S. 13	Grußwort von Schwester Anita Brandl	S. 37
Unser neuer Englischlehrer, Herr Schmitt	S. 13	Ausflüge	S. 38
Skikurs 1993	S. 13	Unsere Lehrkräfte 1993/94	S. 39
Ansprache zum Maria-Ward-Tag von Herrn Pater Kohler	S. 14	Unsere Elternbeiräte	S. 40
Fasching – Tag der offenen Tür	S. 15	Heiliger Berg Athos	S. 40
Besuch der 10. Klasse in der Behindertenwerkstätte	S. 20	Jomi in Klosterwald	S. 41
Maibaum 1993 – wieder ganz anders	S. 20	Konzerte	S. 41
Namenstagsfeier für Schwester Bonifatia .	S. 21	Theaterbesuche in Memmingen	S. 41
Unsere Lehrkräfte im Schuljahr 1992/93 ...	S. 22	Klassentreffen	S. 42
		Vermählungsanzeigen	S. 43
		Brief von Schwester Reineldis	S. 44
		Todesanzeigen	S. 45
		Weihnachtswünsche	S. 46
		Impressum	S. 47

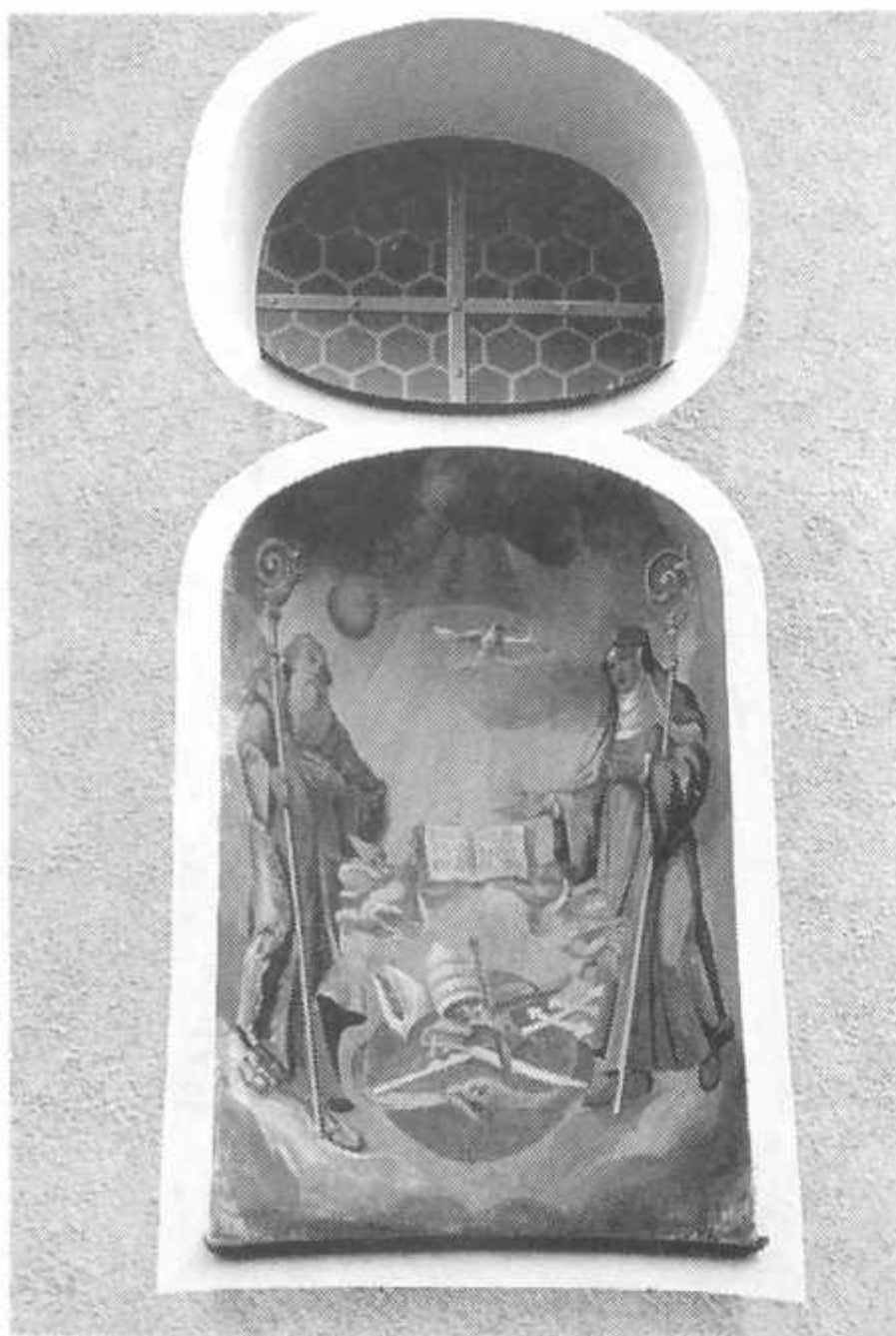
Ein herzliches Grüß Gott

Euch allen, Ihr lieben ehemaligen Klosterwalder Schülerinnen, und Ihnen, sehr geehrte Freunde unseres Hauses!

Der neue und längst erwartete Bote stellt sich vor, heute mit einem herzlichen Dankeswort für das große und vielfältige Echo, das die 60. Ausgabe ausgelöst hat. Karten, Briefe, Telefonate, Besuche erfreuten uns nicht nur auf Weihnachten und Neujahr, sondern das ganze Jahr hindurch. Und eine nicht geringe Zahl von Ansichtskarten aus allen Kontinenten zeigte uns an, daß Ihr sogar auf Urlaubsreisen Euer Klosterwald nicht vergesst. Und wir durften wieder Anteil nehmen an Freude und Leid von vielen und auch von Euren Familien! Der Bote dankt sehr herzlich! Gerne bringt er in Erinnerung, daß Ihr alle weiterhin in das Gebet der Klosterwalder Schwestern eingeschlossen seid, vor allem in die monatliche Messe für unsere Ehemaligen.

Hier soll gleich ein eigener Dank folgen, ein inniges Vergelt's Gott, für die vielen Geldspenden, die auch dieses Jahr flossen. So konnten wir wiederum nicht nur die Kosten für den Boten samt Porto begleichen, sondern auch viel Gutes tun.

Ganz herzlichen Dank sagen wir für alle Spenden, die unserem Rumänientransport zugedacht waren. Diese und alle anderen Gaben wurden genau dem je angegebenen Zweck zugeführt. So konnte durch Eure Hilfe auch heuer wieder viel Leid gelindert, Hunger gestillt und Freude bereitet werden.



Ein kaum beachtetes Bild, vom Fotografen entdeckt. Sucht es auf dem Titelblatt.



Habt Ihr den Giebel über dem Eingang je so genau angeschaut?



Licht für dunkle Tage.



*Pater Anton Kohler OMI,
Hausgeistlicher*

*Gott zum Gruß,
liebe Leserinnen und Leser
des Boten von Klosterwald!*

Nicht mehr allzuweit entfernt vom Ende des zweiten Jahrtausends christlicher Zeitrechnung haben wir es wieder mit ähnlichen Problemen zu tun, wie es sie an seinem Beginn auch schon gegeben hat: Die alte Ordnung gerät aus allen Fugen. Gewalttätigkeit und Rechtsunsicherheit versetzen viele Menschen in Panik oder Resignation.

Uns Christen ist vom Herrn gesagt: „Habt Vertrauen! Fürchtet euch nicht! Seht, ich bleibe bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“

Als Christen leben wir aus der Hoffnung, die uns im Herrn geschenkt ist. Dabei sind wir uns bewußt, daß uns im Leben ohne Anstrengung und Mühe nichts gelingt. Das gilt auch und vor allem für das religiöse Leben, für unser Leben als Christen.

Heute ist uns Christen unter anderem aufgegeben, unsere Glaubensvorstellungen in einem recht verstandenen Aggiornamento – entsprechend den Ergebnissen moderner wissenschaftlicher Erkenntnisse – mit dem neuzeitlichen Weltbild zu synchronisieren. Allerdings besteht dabei die Notwendigkeit, um einer etwaigen Gefährdung des überlieferten und ererbten Glaubensgutes (und irreparablen Schaden) vorzubeugen, ähnlich wie die Ökologen und Umweltschützer draußen

in der Natur: einzelne Schonungen, Sperrzonen und Reservate einzurichten und abzusichern. Sonst könnte leicht der Fall eintreten, daß alle Höhen christlichen Lebens zu guter Letzt abgeholzt sind und verkarsten, daß die fruchtbaren Landstriche christlicher Volksfrömmigkeit versteppt und die Quellgründe gelebten Glaubens vom Flugsand der ständig wechselnden Modetrends am Ende verschüttet sind.

Sankt Paulus ruft uns zu: „Prüft alles! Das Gute behaltet!“

Schwester M. Bonifatia Bräuchler:

Ein Dankeswort für sechs Jahre Amtszeit als Oberin Gute Wünsche zum Amt als Heimleiterin

Schwester Bonifatia kam 1985 als Heimleiterin nach Klosterwald. Bereits zwei Jahre später wurde ihr von unserer Provinzleitung zusätzlich das Amt der Oberin übertragen.

Rasch verflossen diese Jahre, vielleicht gerade deshalb, weil sie besonders viele Ereignisse und Leistungen beinhalten. Zu dem verantwortungsvollen Amt einer Oberin gehört nicht allein das Leiten eines Hauses und die Sorge für die Schwestern, sondern weitaus mehr! Jede Oberin vertritt auch das betreffende Institutshaus nach außen! Schwester Bonifatia gelang es unter Einsatz all ihrer Kräfte und ihrer Begabung – und vor allem durch ihre Gottverbundenheit – diese Aufgaben voll und ganz zu erfüllen, das Internat zu leiten und sich um die Belange der Schule zu kümmern.

Dabei blieb es aber nicht. Sie erkannte, daß für Klosterwald noch andere Aufgaben anstanden. Klosterwald ist ja eingebettet in eine herrliche Moränenlandschaft. In ihrer Liebe zu Gottes Schöpfung und ihrer Verbundenheit zu Klosterwald fühlte sich Schwester Bonifatia verantwortlich für die Fluren unseres Klosters und schuf so ein Biotop, das in seiner Vielfalt nicht nur in Zukunft zur Gesundung der Natur unserer Umgebung beiträgt, sondern auch jetzt schon die ersten Erfolge zeigt zur Freude vieler Menschen von nah und fern.

Schließlich fiel in die Amtszeit von Schwester Bonifatia unser 125jähriges Jubiläum. Schwester Bonifatia übernahm damals den größten Teil der Organisation dieses Festes, aber sie wollte nicht beim Feiern und Jubilieren stehenbleiben. Und so überraschte und erfreute sie die ganze Schwe-



Unser fünfter Transport nach Rumänien.



Unser Malteser-Team mit Mater Oberin Benedikta, vorne unser Hausmeister, Herr Sahler.



sterngemeinschaft mit der Idee, im Jubiläumsjahr einen Transport nach Rumänien zu starten. Dieser mit großer Liebe sowie viel Zeit- und Kraftaufwand vorbereitete Transport löste in Bukarest bei unseren Mitschwestern und all denen, die von dort aus betreut werden, so viel Dankbarkeit aus, daß in den nachfolgenden Jahren noch drei große Hilfszüge zusammengestellt wurden und durch die Opferbereitschaft der Malteser den Weg nach Rumänien nahmen. Bis der Bote unsere Leser erreicht, hat bereits der fünfte Transport stattgefunden, den diesmal außer den Maltesern unser Hausmeister, Herr Sahler, begleitete.

So hat Schwester Bonifatia nicht nur vielen Notleidenden geholfen, sondern auch eine freundschaftliche Verbindung von Klosterwald zu unseren Mitschwestern in Rumänien geschaffen.

Der Bote von Klosterwald dankt Schwester Bonifatia sehr herzlich für ihr Wirken in und für Klosterwald und über Klosterwald hinaus. Gott vergelte ihr alle Mühe und alle Liebe!

Wir freuen uns, daß sie als Heimleiterin weiterhin bei uns wirken darf.

Auch wenn sie es nicht wünscht, erlaubt sich der Bote, noch kurz über die Auszeichnungen zu berichten, die Schwester Bonifatia entgegennehmen durfte.

Die Verleihung der Bayerischen Umweltmedaille fiel genau in die ersten Tage nach Redaktionsschluß des letzten Boten. Der Bote will es aber nicht versäumen, diese Ehrung bekanntzugeben. Die Überreichung der Umweltmedaille durch Herrn Staatsminister Dr. Peter Gauweiler fand im Kaisersaal der Residenz in München in einer Feierstunde statt. Somit sind die vielfältigen Umweltaktionen des Klosters und der Schülerinnen von Klosterwald, die unter der Initiative von Schwester Bonifatia ins Leben gerufen wurden, auch vom Staat belohnt worden. Mater Oberin Bonifatia hatte sich in den vergangenen Jahren nachdrücklich für eine Biotopvernetzung der klösterlichen Grundstücke eingesetzt und ihre Ideen beispielhaft an die Mädchen der Realschule weitergegeben.

Eine weitere Ehrung wurde Schwester Bonifatia durch die Überreichung des „Grünen Oskar“ zuteil. Die Feierstunde anlässlich dieser Auszeichnung nahm das Bayerische Fernsehen zum Anlaß, eine neue Sendung zu starten, die den Namen „Unkraut“ trägt.

Während der Sendung selbst konnte der „Grüne Oskar“ noch nicht überreicht werden, weil er noch im Brennofen war! Moderator Herr Hartmut Stumpf kam deshalb eigens nach Klosterwald, um diese Auszeichnung zu überreichen.

URKUNDE

Im Namen des
Freistaates Bayern

verleihe ich

*Frau Oberin
M. Bonifatia Bräuchler*

die
Bayerische Umweltmedaille
für besondere Verdienste
um
Umweltschutz und Landesentwicklung

München
6. November 1992

Der Bayerische Staatsminister
für Landesentwicklung und Umweltfragen

Peter Gauweiler



Bayerischer Heimatpreis 1993

der Volksbanken und Raiffeisenbanken



Kein schöner Land in dieser Zeit...

URKUNDE

*Das Maria-Ward-Institut Klosterwald mit
Herrn Dr. Lothar Zettler*

*hat beim Wettbewerb um den Bayerischen Heimatpreis 1993 zur
Werteerhaltung und Erneuerung der ländlichen Regionen unter der
Schirmherrschaft des bayerischen Ministerpräsidenten*

in der Sparte

Ökonomie & Ökologie

den Sonderpreis des Landkreises

Unterallgäu

gewonnen.

*Für die
Jury des Landkreises*

Im Juni 1993

*Für den
Genossenschaftsverband Bayern
der Kreisverbandsvorsitzende*

Liebe ehemaligen Schülerinnen mit Angehörigen, sehr geehrte Freunde von Klosterwald!

Im Mai und im Juni dieses Jahres brachte die Memminger Zeitung die kurze Information über einen Oberinnenwechsel in Klosterwald, und Schwester Reineldis berichtete ausführlich über diese Veränderung in unserem Hause. Sie lesen auch, daß ich in meiner Wirkungsstätte bleiben durfte und nunmehr für die eine Aufgabe bei den Mädchen im Internat dasein kann.

Ich freue mich über diese Fügung von oben. Rückblickend möchte ich sagen, ohne Gottes Kraft und Hilfe sowie Ihre Unterstützung und Ihr Wohlwollen hätte vieles nicht erreicht werden können. Ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“ für alles.

Wiederum möchte ich an Schwester Reineldis ein herzliches Dankeschön aussprechen für die Erstellung des Boten. Sie macht dies mit größter Hingabe, das spüren wir das ganze Jahr hindurch.

Auf alle Ihre Besuche und Begegnungen freue ich mich weiterhin.

Ihre M. Bonifatia

Ottobeurer Kurznotizen

Oberinnenwechsel in Klosterwald

Klosterwald (bum). Oberin Schwester Bonifatia Bräuchler vom Maria-Ward-Institut Klosterwald wird ihr Amt als Oberin im Rahmen einer internen kirchlichen Feier am 26. Juli dieses Jahres niederlegen. Gemäß dem allgemeinen Kirchenrecht und dem Eigenrecht des Institutum B. M. V. (Beate Maria Virgine) beträgt die Amtszeit einer Oberin sechs Jahre, die nun in Klosterwald erfüllt sind. Die Nachfolgerin ist Schwester Heriberta Ahle, derzeit Lehrerin in Wallerstein. Schwester Bonifatia wird in Klosterwald bleiben und weiterhin ihre bisherige Aufgabe als Internatsleiterin wahrnehmen.

Grußwort unserer neuen Mater Oberin M. Heriberta Ahle

*Liebe Ehemalige, verehrte Eltern
unserer Mädchen und Freunde des Hauses!*

Gern ergreife ich die günstige Gelegenheit, Sie alle zu erreichen, herzlich zu grüßen und mich Ihnen vorzustellen.

Nach Beendigung der üblichen sechsjährigen Amtszeit von Schwester M. Bonifatia – die weiterhin als tüchtige Erzieherin und Heimleiterin bei uns bleibt – wurde mir am 26. Juli von Mater Provinzialoberin die Leitung des Hauses übertragen. Im Vertrauen auf Gottes Hilfe und die meiner 18 Mitschwestern habe ich diese verantwortungsvolle Aufgabe übernommen und bin bereit, mich für Haus und Schule mit allen Kräften einzusetzen, zum Wohle der uns anvertrauten Kinder tätig zu sein.

Seit Jahrzehnten unterrichte ich mit Freude an verschiedenen Realschulen unserer Provinz in den Fächern Kurzschrift und Maschinenschreiben und bin vor zwei Jahren mit Interesse in die Textverarbeitung „eingestiegen“. Soweit es mir nebenamtlich noch möglich ist, unterrichte ich auch hier wieder in meinem Fachbereich.

Ich werde mich sehr freuen, Sie bei Gelegenheit persönlich kennenzulernen. Sie, verehrte Eltern, bitte ich herzlich um Ihr Vertrauen und verspreche, daß wir es als unsere vornehmliche Aufgabe sehen, Ihre und „unsere“ Kinder zu bilden und zu erziehen, ihnen das Rüstzeug für ein gutes, erfülltes, christliches Leben mitzugeben.

Sie, liebe Ehemalige, sollen weiterhin Klosterwald gern besuchen, ein Stück Heimat bei uns haben und wissen, daß unsere Gebete und Segenswünsche Sie allzeit begleiten.

Herzliche Grüße
von Ihrer
M. Heriberta, IBMV

Der Bote begrüßt unsere neue Mater Oberin in großer Herzlichkeit und wünscht, daß sie sich in Klosterwald wohl fühlt! Ferner wünscht er Gottes Hilfe zu allen verantwortungsvollen Aufgaben, die in dem für sie noch wenig bekannten Haus zu bewältigen sind.



Mater Oberin Heriberta in ihrem neuen Klosterwalder Schulbereich.



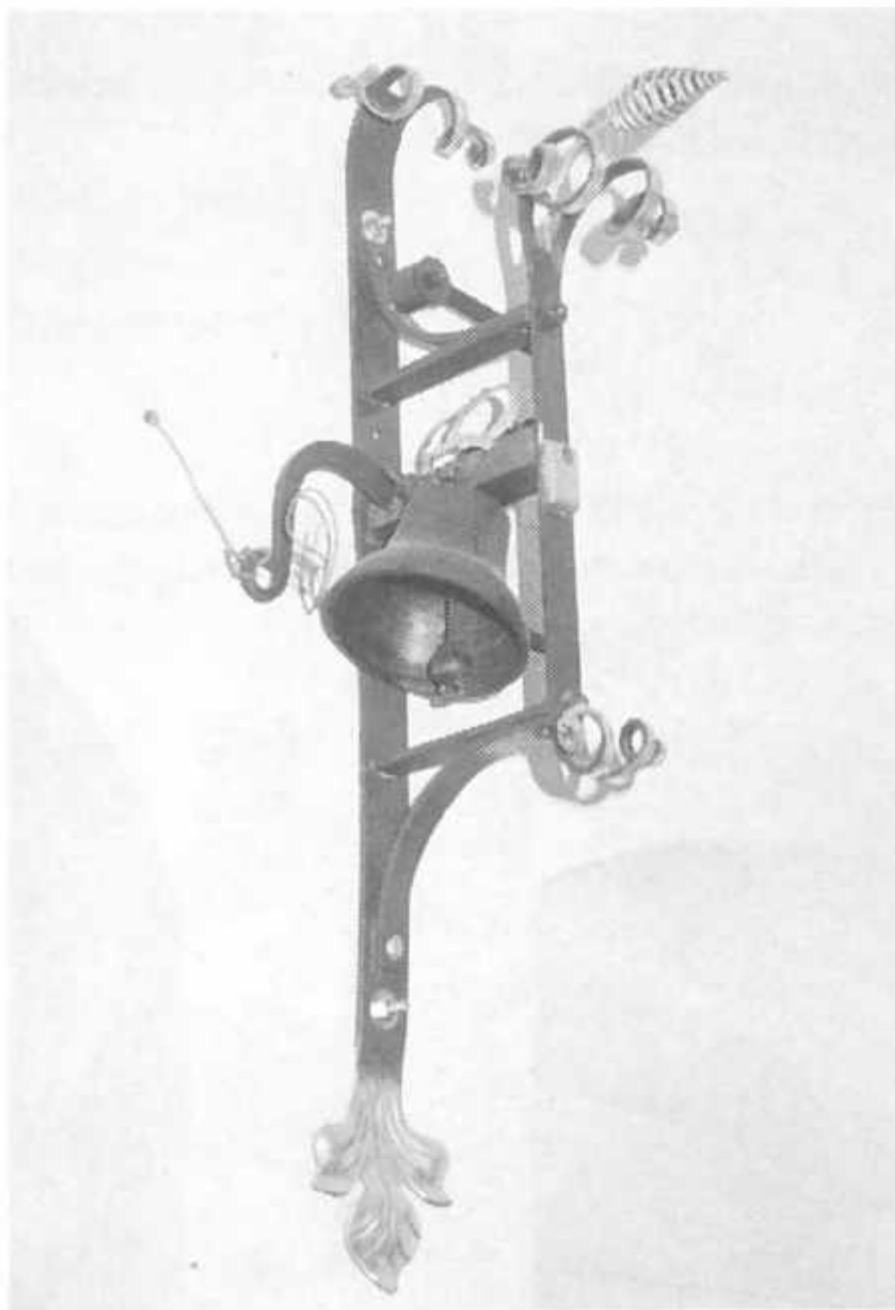
In ihrem Amtszimmer ist Mater Oberin für jeden da – auch für die Schulleiterin.

Besinnungstage – Hausmusik – Weihnachtsspiel

In Euren Briefen schreibt Ihr immer wieder, wie gerne Ihr Euch an Eure Klosterwalder Adventszeit zurückerinnert. Vieles wird da jährlich aufs neue gefragt. Deshalb soll auch dieses Jahr darüber berichtet werden.

Ja, diese Zeit hat immer noch ihre besondere Bedeutung im Internat. Manches an vorweihnachtlichem gemeinsamen Lesen und Singen, Basteln und Handarbeiten muß zwar schon seit Jahren wegfallen, weil ja die meisten Schülerinnen die Wochenenden zu Hause verbringen, aber das Wesentliche blieb! Und die weihnachtliche Vorfreude und Stimmung unterscheiden sich wohl kaum von der der früheren Jahrgänge. Es wird noch viel gelesen, ein großer Adventskranz hängt im Schulgang, und Schwester Bonifatia schmückt auf den ersten Adventssonntag immer alle Fenster in Schule und Internat mit vielen Sternen und Englein. Bei Schwester Amabilis im Handarbeitssaal geht es hoch her, denn jede will ja ihren Angehörigen ein selbstgebasteltes Geschenk mitbringen. Auch die Erzieherinnen bieten Gelegenheit, etwas Hübsches zu basteln. Aus den Überzimmern klingen die weihnachtlichen Melodien, gespielt auf den verschiedensten Instrumenten, und in den beiden Werktagsmessen erklingen die schönen alten Adventslieder. Den Höhepunkt bildet der teils von den Schülerinnen gestaltete vorweihnachtliche Gottesdienst, der dann das lange Trimester abschließt.

Die Besinnungstage werden sogar viel intensiver gehalten als früher. Jede Klasse darf schon seit vielen Jahren für zwei Tage in das nahe Jugendhaus „Waldmühle“ fahren. Herr Pfarrer Rainer



„Ave Glöcklein“? Für die früheren Ehemaligen eine kleine Erinnerung.



Noch eine liebe Erinnerung: Im Treppenhaus steht die Muttergottesstatue, die viele noch von früheren Maialtären kennen.

Remmele, Jugenddiözesanseelsorger, übernimmt als Nachfolger von Herrn Pater Felber nacheinander alle vier Klassen. Da wird nicht allein von Herrn Pfarrer Remmele Lob gespendet und von den Mädchen Begeisterung bekundet, sondern es wird auch Bleibendes geschaffen.

Die Hausmusik wurde heuer wieder in die Adventszeit gelegt und weihnachtlich gestaltet. So konnten auch die Eltern unserer Schülerinnen für einige Stunden den Alltagsstreß beiseite lassen und sich am Spiel und Gesang ihrer Töchter erfreuen. Eine Mutter meinte hernach: „Jetzt ist bei mir auch Weihnachtsfreude eingekehrt.“ Die Memminger Zeitung faßt diese Aufführung wie folgt zusammen:

›Es kommt die gute Zeit ...‹

Weihnachtliches Musizieren und Theaterspiel in Klosterwald

Klosterwald (mz).
Von der großen Vielfalt der musikalischen Angebote konnten sich in der Mädchenrealschule Klosterwald zahlreiche Eltern und Bekannte der Schülerinnen überzeugen. Musiklehrerin Barbara Renner hatte in Zusammenarbeit mit Lehrkräften der Musikschule Ottobeuren ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.

Schülerinnen aller vier Klassen zeigten an verschiedenen Instrumenten ihre Fähigkeiten und bewiesen ihre Sangesfreude im Chor. Die Auswahl der Stücke stand ganz unter weihnachtlichem Vorzeichen, wobei sich Bekanntes und Unbekanntes sowie Modernes und Klassisches abwechselten.

Am häufigsten zu hören waren Klavierstücke, aber auch Gitarren, Flöten, Akkordeon, Keyboard sowie zwei Blechblasinstrumente erfreuten die Zuhörer. Eindrucksvoll war das Spiel von Christine Faußner auf der Harfe. Der Chor unter Leitung von Josef Milt-schitzky sang zum Abschluß des musikalischen Teils den Kanon „Seht, es kommt die

gute Zeit“ und die zwei englischen Lieder „I saw three ships“ und „Sing and pray“.

Wie jedes Jahr hatte Schwester Amabilis wieder ein zu Herzen gehendes Weihnachts-spiel ausgewählt: „Und Friede den Menschen auf Erden“ von Peter Hardt. Wenn auch die Geschichte eines Bauern, der mit Gott und seinen Mitmenschen wegen eines Schicksal-schlages hadert, aber am Weihnachtsabend doch einen kleinen Waisenknaben auf seinen Hof nimmt, im letzten Jahrhundert spielen dürfte, so spürten doch viele Zuschauer die Aktualität der Thematik: Anderen Obdach zu gewähren, als das christliche Gebot der Stunde!

Kathrin Fischer, Josefine Boxler, Barbara Koros, Birgit Demmler und Nadine Her-trampf aus der zehnten Klasse konnten mit Einfühlungsvermögen und guten darstellerischen Leistungen das Anliegen des Stückes überzeugend vermitteln. Tatjana Roth begleitete am Ende der eindrucksvollen Veranstaltung auf ihrer Trompete das gemeinsam gesungene Lied „Es ist ein Ros entsprungen“.

Abschied von Frau Felicitas Hillmann

In dieses Schuljahr fielen zwei Abschiede von Lehrkräften. Mit dem Ende des Kalenderjahres 1993 verließ uns nach zehnjähriger Lehrtätigkeit an unserer Schule Frau Felicitas Hillmann.

Ein Jahrzehnt hindurch hat Frau Hillmann sich mit ganzer Kraft für unsere Schule eingesetzt und als hauptamtliche Lehrkraft den Englischunterricht und dazu das Wahlfach Französisch erteilt. Alle Jahrgänge, die sie kannten, wissen um ihre Gewissenhaftigkeit und Gründlichkeit. Die Lehrkräfte schätzten Frau Hillmann als angenehme und liebenswürdige Kollegin.

Der Bote dankt Frau Hillmann im Namen von Euch allen. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.



Abschied von Herrn Heinrich Pritschet

Herr Heinrich Pritschet hatte als nebenamtlicher Lehrer ebenfalls zehn Jahre in Klosterwald gewirkt. Den Donnerstag, seinen Klosterwalder Tag, liebte er besonders, und er kam gerne zu uns, um den Physikunterricht in den Klassen 8 bis 10 und den Erkundeunterricht in Klasse 9 zu übernehmen.

Niemand dachte daran, daß diese Lehrtätigkeit bei uns ein jähes Ende nehmen könnte. Und doch verließ er uns zum 31. Dezember 1993, um in Pretoria in Südafrika an einer deutschen Schule zu unterrichten. Er ließ uns aber nicht ohne Nachfolger, sondern ermöglichte, daß Herr Anian Wimmer, der den Klassen aus der Zeit von Schwester Hildegunde noch bekannt ist, wieder zu uns kam.

Wir danken Herrn Pritschet sehr herzlich für alle wertvolle Arbeit, die er für unsere Schule geleistet, und für alle freie Zeit, die er für uns geopfert hat. Wir schätzten sowohl seine fachlichen Kenntnisse als auch sein pädagogisches Geschick.

Der Bote wünscht Herrn Pritschet schöne und erfolgreiche Jahre in Afrika.



Herr Pritschet wird in Afrika mehr zu bewältigen haben als diesen Zeitungsberg.

Herrn Anian Wimmer galt ein herzliches Willkommen

Nachdem Herr Wimmer bei der Gestaltung des Physik-Chemie-Raumes 1977 entscheidend mitgewirkt hatte, fühlte er sich hier rasch wie zu Hause und wurde von den Schülerinnen wegen seiner reichen Erfahrung sehr geschätzt. Immer wieder äußerten die Mädchen: „Er kann so gut erklären!“



Hoffentlich hält die Begeisterung der 8. Klasse... über das Fach Physik an!



Herr Wimmer bei einem Versuch.

Unser neuer Englischlehrer, Herr Roman Schmitt



Nicht nur der Physikunterricht konnte zu Beginn des Jahres 1993 nahtlos weiterlaufen, sondern auch der Englisch- und Französischunterricht. Aus dem Saarland hatte sich bei uns bereits im Juli Herr Roman Schmitt gemeldet, der gerne zu uns kam. Frau Hillmann, der viel daran lag, daß der Unterricht ungehindert weiterlief, führte den neuen Kollegen in die bayerischen Stoffpläne in Englisch ein. So gab es im Januar 1993 ein frohes Beginnen in den beiden Fremdsprachen.

Der Bote begrüßt Herrn Schmitt, der sich inzwischen im Bayernland recht gut eingelebt hat.

Skikurs 1993

Die Klosterwalder wurden inzwischen auf der Alpe Hochbühl bei Steibis schon beinahe Stammgäste. In froher Erwartung fuhr auch unsere diesjährige 8. Klasse gleich nach den Weihnachtsferien los und kehrte nach drei Tagen glücklich und bereichert nach Klosterwald zurück. Keine Beschwerde hatte es gegeben, keine Verletzung, und sogar der Schnee wartete mit dem Schmelzen, solange die Klosterwalder fuhren. Unseren Begleitern, den beiden Skilehrern, Herrn Epple und Herrn Bartenschlager, ferner Frau Köster, Sportlehrerin und Erzieherin, und zwei Müttern, nämlich Frau Ramsch und Frau Waibel, sei für die gute Beaufsichtigung und Betreuung gedankt.

30. Januar – Maria-Ward-Tag

Eucharistiefeier mit unserem Hausgeistlichen, Herrn Pater Anton Kohler OMI

Heute, an ihrem Sterbetag, gedenken wir wieder in besonderer Weise Maria Wards, der Institutsgründerin der „Englischen Fräulein“, die eine der berühmtesten Frauengestalten des 17. Jahrhunderts war und in die Geschichte des Instituts einging unter dem Begriff der „Gerechten Seele“. In den Exerzitien, in der Zeit des tiefen Schweigens und stillen Betens, wurde ihr einmal eine visionäre Schau zuteil. Sie schilderte in einem Brief an ihren Seelenführer das Geschaute so: „Ich sah den vollkommenen Zustand der ‚gerechten Seele‘, wie er für diejenigen notwendig ist, welche die Pflichten des Instituts in würdiger Weise zu erfüllen trachten. Die Glückseligkeit dieses Zustands beruht und besteht in einer eigentümlichen Freiheit von allem, was eine Seele an irdische Dinge fesseln kann, verbunden mit einer lebhaften Neigung zu allen guten Werken.“

„Unter den ‚gerechten Seelen‘ sind jene Elitefrauen zu verstehen, die den hohen Ansprüchen genügen können, die an sie gestellt werden. Sie müssen innerlich frei sein von irdischen Bindungen und sich in Wahrheit und Gerechtigkeit der Ehre Gottes widmen. Diese Lebensweise soll beibehalten werden und fort dauern, bis daß sie jene Stufe erreicht, auf der sie zur Erfüllung und Vollen- dung gelangt. Erforderlich ist vor allem ein heiteres Gemüt, ferner ein klarer Verstand und ein großes Verlangen nach der Tugend. Das heitere Gemüt ist aber aus allen dreien das Notwendig- ste.“

Für Maria Ward gehörte das Bild der erhabensten und heiligsten Frau, deren Namen sie trug, der Mutter Christi, stets zur Herzmitte ihres ganzen Lebens und Wirkens. Auch – und gerade da- durch – ist sie allen Vorbild. Vor der Mutter er- kennen wir uns als Kinder. Wir verstehen uns gegenseitig besser und lernen Vertrauen. Sie lehrt uns zu glauben und zu beten im Gleich- klang des Herzens. Im Aufblick zu ihr enden aller Schmerz und Kummer. Sie schenkt Ver- söhnung und führt uns zu ihrem Sohn, unserem Herrn Jesus Christus.



Fasching – Tag der offenen Tür

Auch dieses Jahr sehr gut besucht

Der Tag der offenen Tür, verbunden mit den Faschingsveranstaltungen, ist inzwischen zum festen Bestandteil unseres Schul- und Internatslebens geworden. Ebenso freuen wir uns, daß unsere Gäste die Einladung gerne annahmen:



Bereits im Treppenhaus werden die Gäste herzlich begrüßt.



„Rumpelstilzchen“





Am „Gumpeten Donnerstag“: die Behinderten vom Hühnerberg, Memmingen.



Herr Bernhard von der Behindertenwerkstätte bedankt sich bei Schwester Amabilis.



„Die Pfeiferlbuben“



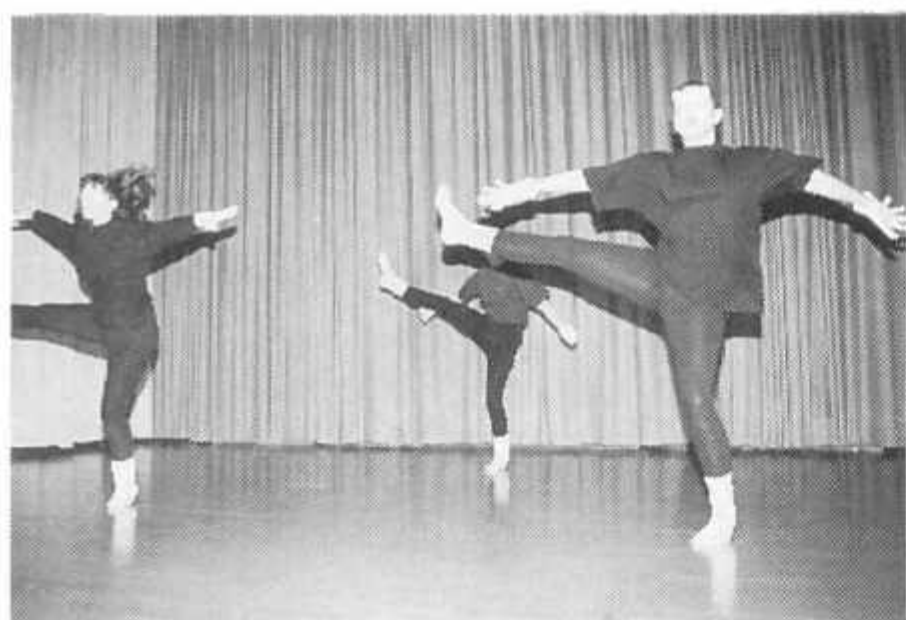
„Das Fotomodell“

Am „Rußigen Freitag“: Senioren aus naheliegenden Altenheimen und Blinde aus Pfaffenhausen.



Tanz der Putzfrauen.





Sehr beschwingte Cats.



Am Faschingssamstag (zwei Vorführungen): Freunde unseres Hauses und für Klosterwald sich interessierende Gäste, Angehörige unserer Schülerinnen und viele Ehemalige.



Vernügt über den guten Absatz bei der Tombola.



Nicht aus einer Geschichte von Michael Ende, sondern das ist der kleine Bernhard Bermeitinger in der Stoffröhre.

Am Faschingssonntag: Schülerinneneltern und Freunde von Klosterwald.



Die 7. Klasse auf der „englischen“ Seite des „Kanals“.



Großes Interesse der Gäste an der Computerarbeit, betreut von Herrn Habereder (links) und Schwester Rosula.



Herr Huscher bereitet mit einer „Assistentin“ seine physikalischen Überraschungen vor.



Frau Renner mit ihren ernstesten ...

und lustigen Musikantinnen

*Die Memminger
Zeitung schreibt über
diese Tage:*

Wenn das Rumpelstilzchen durch den Kanal kriecht

Heitere Theater- und Spielszenen in der Realschule Klosterwald

Klosterwald (mz). Großen Anklang fanden die Veranstaltungen zum Tag der offenen Tür in der Mädchenrealschule Klosterwald, wozu Direktorin Schwester Reineldis Gleißner zahlreiche Gäste begrüßen konnte. Höhepunkt waren wieder die Theater- und Tanzvorführungen.

Das Märchenspiel „Rumpelstilzchen“, von Amabilis liebevoll in Szene gesetzt, begeisterte vor allem die vielen Kinder. Aber auch die Erwachsenen, darunter viele Ehemalige sowie Eltern und Freunde des Hauses, zeigten sich sehr angetan von der Spielfreude der Schülerinnen sowie vom gesamten musischen und künstlerischen Konzept der Aufführungen. Fast zwei Drittel der Schülerinnen waren an den Theaterstücken und Tänzen beteiligt.

Schon immer legte die Schule großen Wert aufs Musizieren und Theaterspielen, doch zunehmend gewinnt das soziale Engagement der Schülerinnen an Bedeutung. So besuchen jedes Jahr die Behinderten der Unterallgäuer Werkstätten die Theateraufführungen, heuer kamen an die 200 Personen. Im Gegenzug dürfen die Mädchen der 10. Klasse einige Wochen später einen Tag in der Behindertenwerkstätte verbringen, wo sie in verschiedenen Arbeitsbereichen mithelfen und Kontakte knüpfen können. Zum zweiten Mal nach Klosterwald kamen heuer auf Betreiben einer Absolventin des letzten Jahres 50 Blinde aus dem Blindenheim in Pfaffenhausen. Zur Tradition ist es inzwischen auch geworden, daß Senioren aus den Altenheimen der Umgebung die Theateraufführungen in Klosterwald besu-

chen. Diesmal waren es über hundert, die der Einladung gefolgt sind.

Zahlreiche Besucher konnten sich am Tag der offenen Tür noch über andere Aktivitäten der Internatsschule informieren und sich von verschiedenen Angeboten überraschen lassen. Ein besonders starker Anziehungspunkt war der „Kanalstunnel“, den sich Englisch- und Französischlehrer H. Schmitt zusammen mit den Mädchen der 7. Klasse ausgedacht hatte: Auf der französischen Seite des „Kanals“ gab es Rotwein und Baguettes, auf der englischen Bier und Sandwiches.

Im Physiksaal konnten sich die Besucher einem Hör- und Reaktionstest unterwerfen sowie sich vom Computer ihren individuellen Biorhythmus ausdrucken lassen. Musiklehrerin F. Renner hatte eine Instrumentenschau zusammengestellt, die Einblick gewährte in das vielfältige musikalische Wirken der Schule. Bei den kleinen Besuchern kam neben anderen Spielen die Röhre zum Durchkriechen groß an, welche die Erzieherinnen des Internats zusammengeknüpft hatten. Schon am frühen Nachmittag waren die Lose der Tombola ausverkauft, deren Gewinne zum größten Teil von Schülerinnen und Schwestern in Handarbeit hergestellt worden waren.

Der Erlös aus allen Aktivitäten dieses Tages, einschließlich der großzügigen „Eintrittsgelder“ für die Theateraufführungen, kommt der Rumänienhilfe zugute. Im Frühjahr wird Schwester Oberin M. Bonifatia mit dem vier-

ten Transport nach Rumänien starten, um notleidenden Kindern Hilfe zu bringen. Sie bedankte sich herzlich für alle Spenden.

Besuch der 10. Klasse in der Behindertenwerkstätte am Hühnerberg in Memmingen

Wie schon seit vielen Jahren ermöglichte Klosterwald den Schülerinnen der 10. Klasse einen Besuch in den „Unterallgäuer Werkstätten“, um jeder einzelnen Schülerin die Möglichkeit zu bieten, mit Behinderten konfrontiert zu werden. Dieses Angebot wurde nicht nur begeistert aufgenommen, sondern auch intensiv genutzt.

Da viele Schülerinnen die Befürchtung hegten, sie könnten den Anforderungen der neuen Aufgaben trotz aller Begeisterung nicht gewachsen sein, war die allgemeine Stimmung während der Busfahrt zum Hühnerberg unterschwellig von ängstlicher Erwartung erfüllt.

Dieser Zustand legte sich etwas, als die Klasse durch den gesamten dortigen Betrieb geführt wurde; alle Angst allerdings verloren die Schülerinnen der Klosterwalder Abschlußklasse noch nicht, als sie in kleinen Gruppen in den einzelnen selbstgewählten Abteilungen den Tag begannen. Nun war die Gelegenheit gegeben, persönlichen Kontakt zu den Behinderten aufzunehmen.

Die Mädchen hatten sich über beinahe alle Gruppen verteilt, und ihnen bot sich eine Vielfalt neuer Eindrücke und Erlebnisse. Einige wurden in dem Wunsch bestärkt, einen sozialen Beruf zu ergreifen – wenn auch nicht unbedingt mit Behinderten. Vor allem aber wurden Aggressionen und Ängste gegenüber Behinderten abgebaut, die bis dahin durch Unkenntnis und falsche oder verzerrte Informationen hervorgerufen worden waren.

Natürlich konnte dieser eine Besuchstag keinen tieferen Einblick in das Zusammenspiel der Behindertenwerkstätten sowie der Firmen und der Behinderten untereinander geben, aber jeder, der interessiert ist, hat – ehrenamtlich! – die Möglichkeit, tage- oder wochenweise in der Behindertenwerkstatt zu helfen und sich genauere Kenntnisse zu erwerben. Da dies allerdings bei den meisten jungen Menschen rein fahrtechnisch nicht möglich ist und weil diese Tatsache auch kaum jemand weiß, bot und bietet Klosterwald seinen Schülerinnen an, durch den Ein-Tages-Besuch diese – wenn auch geringe – Erfahrung zu machen.

Das Echo der Schülerinnen war nicht nur positiv – obwohl das schon mehr ist als man an anderen Schulen erwarten könnte! –, sondern die meisten zeigten große Begeisterung. Alle waren davon überzeugt, daß es ein wertvoller Tag war.

Und hiermit möchte ich mich – da ich Verfasserin dieses Artikels bin – im Namen der gesamten Klosterwalder Abschlußklasse 1993 bei Ihnen, liebe Schwester Reineldis, ganz herzlich bedanken.

Anne-Kathrin Flesch

Maibaum 1993 – wieder ganz anders

Gibt es nach den fünf Maibäumen der letzten Jahre noch eine neue Idee? Schwester Bonifatia und ihr Team, zu dem auch Schwester Cölestine und Schwester Amabilis gehören, kamen auf ein sehr aktuelles Thema: „Die Schöpfung bewahren, damit alle leben können!“

So entstanden unter der Hand unserer beiden Mitschwestern Bilder geschützter Pflanzen und Tiere, die nun den ganzen Sommer hindurch jeden Besucher aufmerksam und nachdenklich stimmten. Mancher Radfahrer stieg ab, viele Autofahrer verließen ihren Wagen, um diese Bilder auf sich wirken zu lassen. Und auch eine Anzahl von Euch, liebe Boten-Leser, waren darunter.

So hat sich die viele Arbeit gelohnt, auch der große Einsatz unseres Hausmeisters, Herrn Sahler, zusammen mit Horst und Anton sowie benachbarten Freunden.

Namenstagsfeier von Schwester Bonifatia

Eine kurze, aber herzlich gehaltene Feier an unserem neuen Pforteneingang brachte die Dankbarkeit der Schülerinnen zum Namenstag von Schwester Bonifatia zum Ausdruck. Hell und froh klangen die Mädchenstimmen im Treppenhaus beim Gratulationslied; eine Schülerin legte in ein dazu passendes Gedicht alle Wünsche und Anliegen der Schülerinnen. Und schließlich wurde von einigen Mädchen der 9. Klasse das von Schwester Amabilis einstudierte Theaterstück „Fräulein Hühnerbein“ aufgeführt. Dieses erntete Heiterkeit und Freude wegen des herzhaften Spiels der Mädchen, von denen jedes genau in seine Rolle paßte: schlau und witzig, raffiniert und doch wohlmeinend. Die zur Tradition gewordene süße Gabe von Mater Oberin Bonifatia beendete diese frohe abendliche Veranstaltung.



„Fräulein Hühnerbein“



Unsere Lehrkräfte im Schuljahr 1992/93

Mit den drei Schwestern, die noch in der Schule tätig sind, besteht die Klosterwalder Lehrerschaft im Schuljahr 1992/93 aus sieben hauptamtlichen und sieben nebenamtlichen Lehrkräften (Wir berichteten im letzten Boten genau). Nachdem es stundenplanmäßig nicht möglich ist, alle gleichzeitig an der Schule zu haben, fehlen auf unserem Foto leider einige Lehrkräfte:

Frau Inge Maier, langjährige Hauswirtschaftslehrerin von Klasse 10; Herr Josef Miltschitzki, unser Chorleiter.



Von links nach rechts: Sr. Rosula, Herr Pfarrer Thiede, Sr. Amabilis, Sr. Reineldis, Herr Geistlicher Rat Kögl, Herr Habereder, Herr Bermeitinger, Herr Schmitt, Frau Renner, Sr. Bonifatia, Frau Bogner-Menzel, Herr Huscher, Herr Wimmer



Herr Bermeitinger freut sich beim Herbstausflug nach München.

Abschlußfahrt nach London

Jährlich bildet für unsere zehnte Klasse das Suchen eines Zieles zur letzten großen Klassenfahrt schon ab Februar eine wohltuende Ablenkung von allem Prüfungsstreß, und gleichzeitig legt die Vorfreude auf diese Fahrt, die wir bewußt immer erst nach der Prüfung durchführen, neue Kräfte frei, die sicherlich zum Durchhalten anspornen.

Auch dieses Jahr wurde wochenlang viel beraten, verglichen, erwogen. Und als nur noch zwei Ziele zur Debatte standen, kam etwas in die „Quere“, nämlich der Vorschlag unseres neuen Englischlehrers, Herrn Roman Schmitt, nach London zu fahren. Dazu bot er an, ein Programm auszuarbeiten und die gesamte Reiseleitung zu übernehmen.

Da brauchte es keinerlei Überredungskunst. Der Plan wurde mit Erstaunen, aber auch mit Begeisterung aufgenommen. Die Elternbeiräte zeigten sich einverstanden, die Eltern auch! Und schon waren wir mitten im Planen. Herr Schmitt brachte im Klafzimmer eine Karte von London an, ließ sich eine Menge von Prospekten schicken, telefonierte nach London und besprach sich laufend mit unserem Busunternehmen Brandner. So entstand eine gutdurchdachte Reiseroute mit verschiedenen Alternativen.

Als Schwester Reineldis Herrn Schmitt darauf aufmerksam machte, daß solch eine Fahrt mit Schülern besprochen und vorbereitet werden muß, besann sich dieser nicht lange, sondern verteilte an die Mädchen Themen, die sie meist in Gruppen bearbeiteten. Daraus sollte ein kleiner Reiseführer entstehen. Eifrig vertieften sich die Mädchen in ihre Themen, wobei sie die von Herrn Schmitt vorgelegte Literatur verwenden konnten, und bald konnte kopiert, geschnitten, geheftet und das Titelblatt bemalt werden. Nicht nur jede einzelne der Klasse, sondern auch unsere dankbaren übrigen Mitreisenden, unsere „zahlenden Ehrengäste“, nahmen gerne ein solches Exemplar entgegen.

Am Vormittag des 13. Juli schwitzten einige noch in der mündlichen Englischprüfung! 24 Stunden später konnten sie in London ihre englischen Sprachkenntnisse direkt anwenden!

Abends um 19 Uhr starteten wir mit unserem Brandner-Omnibus in Richtung Norden. Die Stimmung und der Humor verrieten die Freude über die bestandene Prüfung und gleichzeitig die Vorfreude auf das Neue, das auf uns wartete. Die von Schwester Reineldis ausgedachte und vorgeschlagene Zeit zur Nachtruhe im Bus erwies sich als undurchführbar. Die Mädchen hatten sich ja in diesen letzten Tagen ihres gemeinsamen Beisammenseins noch besonders viel zu sagen.

Als wir uns gegen Morgen des 14. Juli der französischen Nordküste näherten, wurde im Bus ganz groß gefrühstückt. Frau Gabriele Kobs, unsere Rechnungsführerin, die uns begleitete, kochte Tee und Kaffee und bereitete heiße Würstchen! Dazu gab es Klosterwalder Brot, und wer wollte, konnte sich aus der großen Kühltasche noch etwas Zusätzliches oder eine Nachspeise holen.

Müdigkeit konnte da nicht mehr aufkommen, denn schon näherten wir uns Calais, und unser Bus wechselte auf die Fähre über.

Rasch stiegen wir um. Viele staunten, daß es sich um ein richtiges Schiff handelte, auf dem sogar allerlei angeboten wurde! Als wir uns auf der Fähre fortbewegten, ging eine Welle über uns hinweg, wobei mit der Welle auch unsere Stimmung gehoben wurde; und als die Kreidefelsen in Sicht waren, eilten wir alle erwartungsvoll nach unten, um wieder in unseren Bus einzusteigen: Wir waren in England!

In England zu sein, dem Land, mit dessen Sprache bisher nicht immer leicht umzugehen war, verhalf vielen zu mehr Selbstvertrauen im Gebrauch dieser Sprache. Alle kamen recht gut zurecht bei ihren Verständigungsversuchen sowohl im Hotel als auch in den Geschäften.

Auf unserer Fahrt zum Ziel London ließen wir uns einen Abstecher nach Canterbury nicht entgehen. Dort wollten wir die Kathedrale besichtigen, aber der Eintritt wurde uns verwehrt, weil zu dieser Stunde die Verleihung der Doktorenwürde stattfand. Als Entschädigung durften wir Zeuge

einer feierlichen Prozession aller Doktoren mit ihren mittelalterlichen Trachten und ihren sehr verschiedenen interessanten Doktorhüten sein. Festlich zogen alle in die Kathedrale ein.

Sehr beeindruckt waren wir vom Geoffrey Chaucer Museum mit den naturgetreuen Darstellungen der Geschichten von Chaucer. Beim Rückweg zum Bus bewunderten wir die alten englischen Häuser, die uns bisher nur aus Büchern oder Zeitschriften bekannt waren. Zuletzt suchten wir die katholische St. Paul's Church mit ihrer uns fremden schönen Holzdecke auf.

Erst am Nachmittag kamen wir in unserem Hotel an. Wir freuten uns über die Möglichkeit, mitten in der Stadt wohnen und so unsere Ziele der nächsten Tage zum Teil zu Fuß zurücklegen zu können. Unser riesengroßes Hotel gefiel uns aus diesem Grund trotz der etwas knappen Etageduschen. Mit einiger Rücksichtnahme und Kameradschaftlichkeit gelang allen in kurzer Zeit, sich frisch zu machen und sich in der Umgebung des Hotels ein wenig zu orientieren. Danach konnten wir zu Fuß unser erstes Ziel ansteuern: den „Rock Circus“, eine Ausstellung und Show von Madame Tussaud. So hatten wir uns das nicht vorgestellt! Man konnte wirklich meinen, daß diese berühmten Rock- und Popstars leben!

Das Abendessen wollten wir in China Town einnehmen. Nachdem sich nicht alle daran interessiert zeigten, wurden auch andere Möglichkeiten, gut zu speisen, angeboten. Herr Schmitt hatte das chinesische Restaurant, das wir besuchten, als am billigsten, am schnellsten, am besten und die Bedienung als am unfreundlichsten bezeichnet. Das Tempo klappte nicht so ganz, aber wir erlebten viel Heiterkeit, weil mehrere durch das Essen mit Stäbchen doch in eine etwas komische Situation gerieten.

Schwester Reineldis hatte sich für diese Zeit etwas anderes vorgenommen. Sie wollte nicht in das Geburtsland von Mary Ward fahren, ohne dort nicht wenigstens eine Schwester des Instituts getroffen zu haben. Und diese Freude wurde ihr zuteil! Mater Provinzialoberin Sister M. Pia selber war es, die sie am Hotel abholte und nach einer herzlichen Begrüßung durch die Stadtteile Londons fuhr, die bei einer Klassenfahrt aus Zeitmangel nicht besucht werden können. Schließlich wurde Schwester Reineldis freundlicherweise in das Provinzhaus des Instituts gefahren. Dort gab es wiederum sehr herzliche Begrüßungen mit mehreren englischen Schwestern, mit einer Koreanerin und einer indischen Mitschwester.

Schwester Reineldis traf bei ihrer Rückkehr von den Schwestern eine sehr fröhliche und gar nicht müde Reisegruppe an. Deshalb nutzten wir die Gelegenheit, ein Pub und mit ganz „Engagierten“ eine Disco aufzusuchen.

Am dritten Tag erlebten wir London im Regen, und während unserer Fahrt nach Windsor und Eton entluden die Wolken ihre Lasten über unseren Bus. Beim Aussteigen schonten uns die Wolken keinesfalls. So mußten wir leider diesen Besuch auf Windsor kürzen. Wer vor dem Regen keine Scheu hatte, schaute sich in Windsor Castle genauer um. Die anderen suchten sich ein regenge-



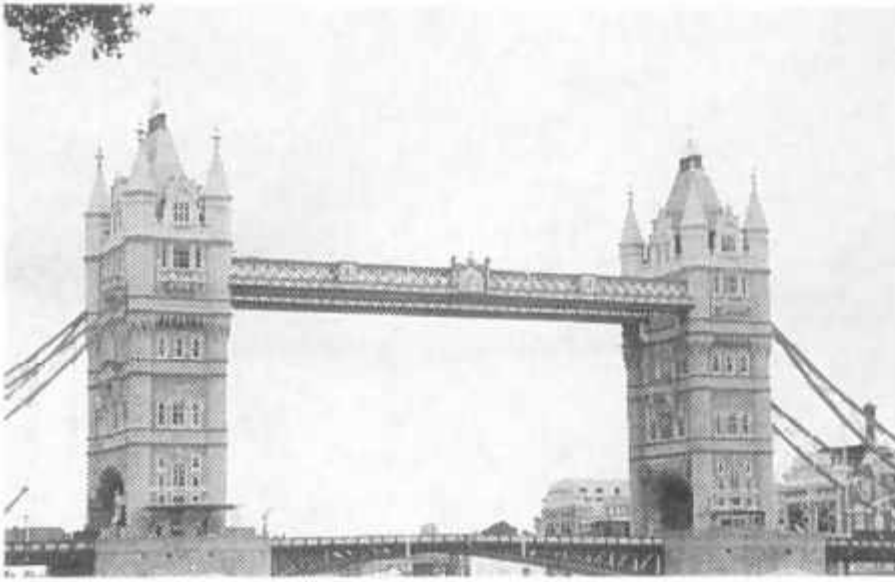
Noch in Frankreich.



Fröhlich schreiten alle der Themse entlang.



... und die sollen aus Wachs sein?



Ein unvergeßlicher Anblick.



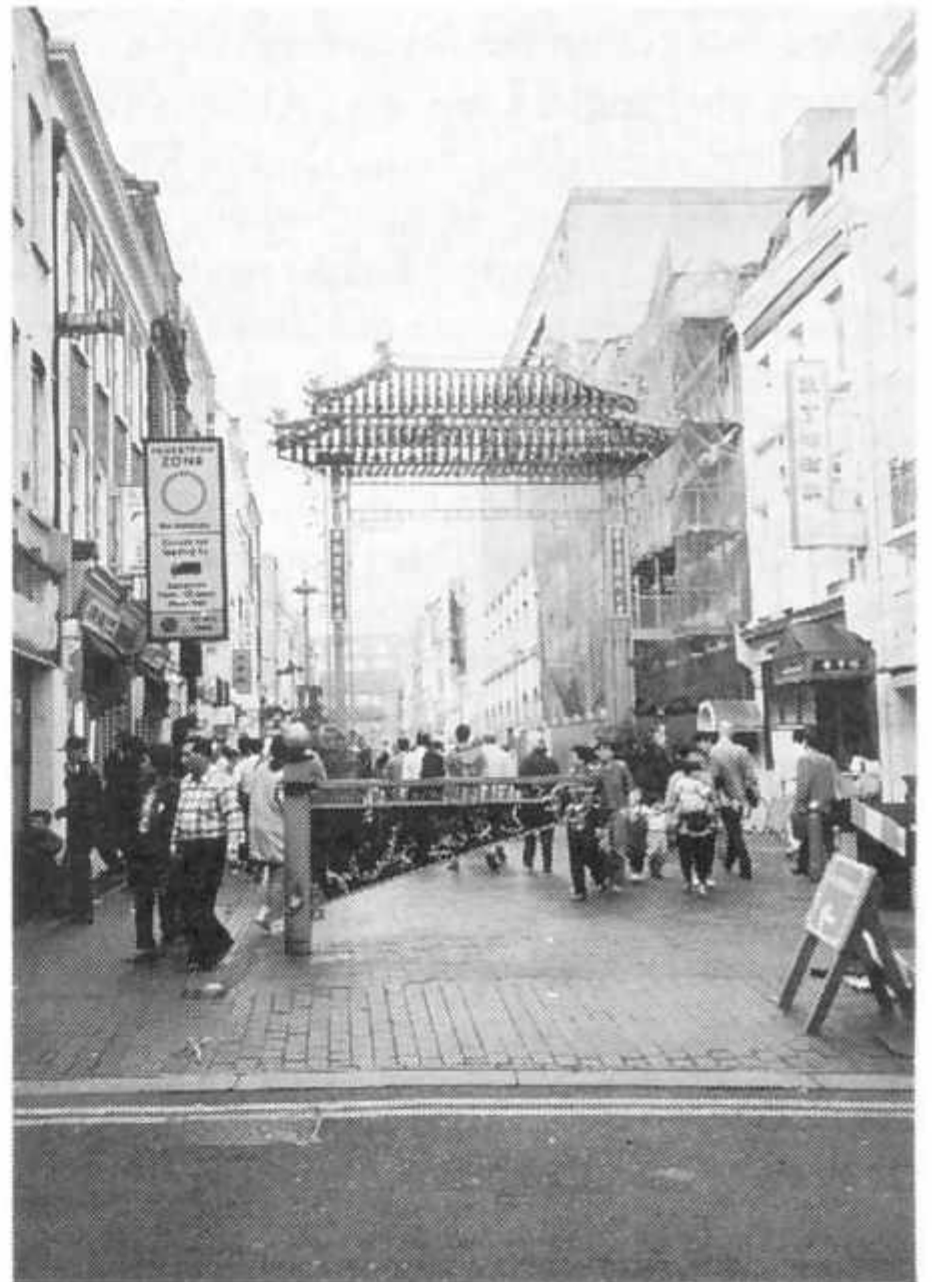
Nun sind wir selber auf der Tower-Bridge; rechts unser Fahrer, Herr Sinner.



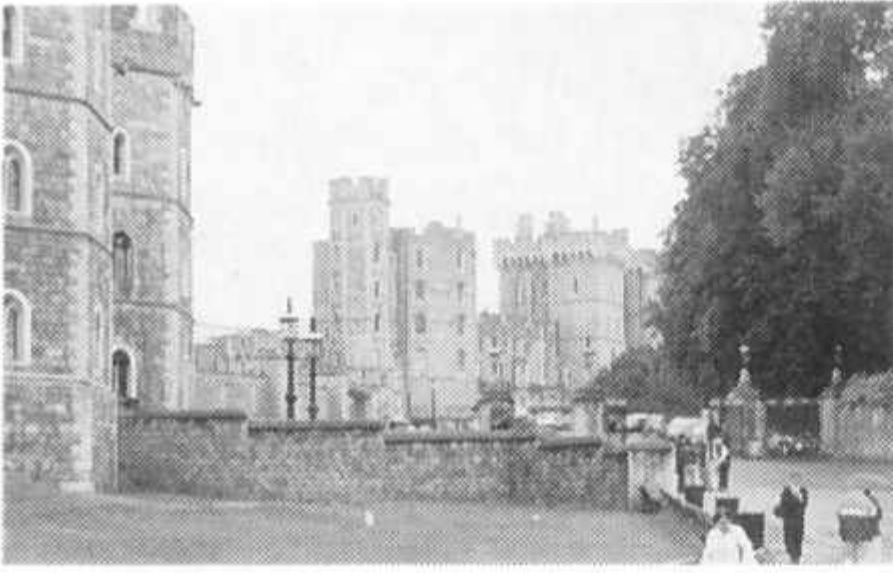
Wer schützt hier wen?



Schauen und Staunen während der Erklärung von Herrn Schmitt.



China in London.



„Sehr imposant, aber wohnen wollten wir hier nicht!“



Frau Kobs „erwischte“ uns vom Ufer aus. Fröhlich winken wir ihr zu.



Auch im Underground kamen wir gut zurecht.

geschütztes Plätzchen. In Eton sahen wir von außen die berühmteste Privatschule Englands. Leider konnten wir keinen der Schüler mit Frack und Vaternörderkragen sehen!

Dann aber durften wir die „Abbotsfield Comprehensive School“ besuchen, wo Herr Schmitt zwei Jahre unterrichtet hatte. Unsere Eindrücke verwirrten uns wegen der uns fremd erscheinenden Gegensätze: eine verhältnismäßig neue, riesengroße Schule, ungepflegt – und darin Schüler mit tadellosen Uniformen und Krawatten, Mädchen in Röcken und weißen Blusen! Und da gab es Zählappelle, Eintragungen der Zuspätgekommenen im Sekretariat, steif und streng wirkende Lehrer, zurückhaltende Schüler, die es kaum wagten, auf die fröhlichen Klosterwalder Mädchen ein Auge zu werfen. Herr Schmitt jedoch durfte sich an herzlichen Begegnungen mit Lehrern und einigen Schülern erfreuen.

Die übrige Zeit des Tages konnten wir wegen des Regens und auch wegen eines vergessenen Rucksacks (der wieder geholt wurde) und der fortgeschrittenen Zeit nicht mehr alle Pläne durchführen. Auch wurde immer wieder die Frage laut, wann es denn Zeit zum Einkaufen gebe: „Wir haben doch viel Geld umgetauscht!“ So fuhren wir zum Hotel zurück, die Mädchen zerstreuten sich nach Herzenslust, um ihr Geld loszuwerden, andere begannen gleich mit der Verschönerung für den Besuch des Musicals am Abend.

Auch zum „Palace Theatre“ konnten wir zu Fuß gehen, um die längst bestellten Karten abzuholen und das Musical „Les Misérables“ nach dem Roman von Victor Hugo anzusehen. Das literarisch wertvolle und aktuelle Stück, das musikalische Können des Orchesters, die herrlichen Gesangsstimmen und die künstlerische Leistung der Schauspieler lösten einen ungeahnten Applaus aus. Nicht alle Schülerinnen zeigten zunächst gleich großes Verständnis. Einige äußerten sich erst am folgenden Tag sehr positiv und dankbar. Viele wunderten sich, daß ihre Sprachkenntnisse ausreichten, den Zusammenhang des Stückes zu verstehen.

Einige waren auch jetzt noch nicht müde! Diese genossen zusammen mit Herrn Schmitt beziehungsweise mit Schwester Reineldis ein Stück Londoner Nachtleben.

Am vierten Tag starteten wir zur großen Stadtrundfahrt. Unser froher und gewandter Busfahrer, Herr Sinner, kannte zwar London noch nicht, aber das war auch nicht nötig: Herr Schmitt als Reiseleiter brauchte nur „links“ oder „rechts“ zu sagen, und alles klappte. So konnten wir die ausgewählten Ziele sicher ansteuern. Vor St. Paul's Cathedral stiegen wir zur Besichtigung aus. War wohl zu erwarten, daß nach drei sehr kurzen Nächten jemand zur Turmbesteigung fähig war? Spontan kam auf die Frage ein „Ja“, und so kletterten sehr viele hinauf, die meisten sogar bis zur Spitze empor. Ein imposantes Bild bot sich uns von dort oben, und wir staunten darüber, wie gut Herr Schmitt nach seinem zweijährigen Aufenthalt in London die Stadt kannte und die wichtigsten Gebäude erklären konnte.

Bald standen wir auf der Tower Bridge! Bisher war sie uns nur von unseren Englischbüchern her bekannt. Kurze Zeit später besuchten wir den London Dungeon, der uns mit der Geschichte Englands, vor allem der Zeit der Katholikenverfolgung, in so lebendiger Weise konfrontierte, daß viele von uns diese Eindrücke wohl nie mehr vergessen werden.

Wieder ans Tageslicht zurückgekehrt, fuhren wir mit dem Schiff „Mayflower Garden“ die Themse entlang, um aus der Nähe noch einmal all die imposanten Bauten Londons zu bewundern.

Wieder etwas später standen wir im berühmtesten Wachsfigurenkabinett der Welt von Madame Tussaud! Wir hatten schon viel davon gehört, aber nie hatten wir geahnt, wie täuschend lebendig diese Figuren uns erschienen, angefangen bei der Familie der Queen und den berühmtesten Politikern der Welt zu den Darstellungen von geschichtlichen Persönlichkeiten bis hin zu Märtyrern, Wissenschaftlern, Dichtern und Denkern und sogar zu Verbrechern. Wir wunderten uns auch darüber, wichtige Persönlichkeiten aus der Gegenwart dort bereits verewigt zu sehen.

Wir hatten uns für diesen Tag allzuviel vorgenommen. So mußten wir aus unseren verschiedenen Vorhaben auswählen. Die Teilnahme an einer der berühmten London Walks wäre nach diesem ereignisvollen Tag gewiß zu anstrengend gewesen. Deshalb nahmen wir in Gruppen den Weg zum Hotel zurück. Manche zeigten dabei großes Geschick, sich in dem riesigen U-Bahnhof zurechtzufinden.

An diesem letzten Abend saßen die meisten im Hotel noch fröhlich beisammen. Unsere Begleitpersonen hatten in diesen Tagen gute Kontakte mit der Klasse geknüpft, und zwar so gut, daß bei aller Unterhaltung eine Handtasche spurlos verschwand. Der Räuber hatte aber nur eine einfache Tasche mit etwa 30 Mark erbeutet. Das ging noch an! An jenem Abend wollte sogar ein „harter Kern“ noch einmal zum Tanzen gehen!

Viel zu schnell waren die Tage in London verflogen, und schon stand uns für den nächsten Vormittag der Antritt der Heimreise bevor. In den Vormittagsstunden konnten alle noch einmal mit ihren Geldbeuteln ausrücken, um ihre „Pfunde“ loszuwerden. Der Bus durfte zum Einsteigen vor dem Hotel halten, um 10.30 Uhr war alles Gepäck verstaut, und wir nahmen unsere Plätze ein.

Noch einmal genossen wir den Anblick der Weltstadt London. Herr Schmitt machte noch auf einige wichtige Bauten aufmerksam. Bald aber lag London hinter uns, und wir durchfuhren die bekannten englischen Heckenlandschaften. Die Fahrt von Dover nach Calais fand bei strahlendem Sonnenschein und ohne Wind und Wellen statt.

Noch stand uns eine Nacht im Bus bevor. Frau Kobs bereitete uns freundlicherweise noch ein Abendessen mit warmen Würstchen. Bald zeigte sich, daß wir trotz aller Strapazen eine fröhliche Reisegesellschaft waren. Nur wenige dachten ans Schlafen. Irgendwo wurde immer ein Schwätzchen gehalten und auch sehr viel gelacht, gegen Morgen auch gesungen. Um 5 Uhr am Sonntag morgen nahm der Bus seinen Weg den Klosterwalder Berg hinauf, wo wir alle wohlbehalten – ohne daß es einer schlecht geworden war – ankamen. Kaum hatte der Bus angehalten, trat Schwester Bonifatia aus dem Haus, um uns zu begrüßen.

Eine einmalige Abschlußfahrt hatte ein glückliches Ende gefunden. Keine von uns wird diese Fahrt je vergessen!

Unser Elternbeirat und Grillfest 1993

Unser Elternbeirat unter dem Vorsitz von Herrn Dieter Hertrampf hat das ganze Jahr hindurch verantwortungsbewußt und unter viel Zeitaufwand sehr gut mit uns zusammengearbeitet. Nicht allein der Skikurs wurde vom Elternbeirat organisiert und finanziell unterstützt, sondern auch beim Grillfest war er aktiv. Nach manchen unangenehmen Angelegenheiten der letzten Monate waren wir froh, im Innenhof unbeschwert beisammensitzen zu können. Eltern, Lehrkräfte, Freunde unseres Hauses und unsere Schülerinnen genossen sichtlich den einzigen regenlosen Abend dieser Wochen. Der Gesprächsstoff war so reichlich, daß gar nicht alle Gäste die Vorführungen wahrnahmen.

Schulsprecherin Katrin Fischer begrüßte die Gäste. Herr Lorenz, der Vater von Silvia, sorgte wie letztes Jahr unermüdlich bis in die Nacht hinein für abwechslungsreiche Musik und erfreute uns alle mit seinem Spiel und Gesang.

Unsere Elternbeiräte und viele Freunde des Hauses legten Hand an, damit wieder alles gut gelingen konnte. Mehrere Einlagen sorgten für Abwechslung, und Schwester Amabilis ließ im Treppenhaus, wo sich viele der Gäste einfanden, noch einmal mit der 9. Klasse das „Fräulein Hühnerbein“ spielen. Der verdiente Applaus blieb nicht aus. Im Innenhof, dem „Kreuzgärtle“, gab es außerdem noch einige Überraschungen, die Schwester Bonifatia vorbereitet hatte.



Schülersprecherin Katrin Fischer, gerade erst aus London zurück, begrüßt die Gäste.



Wenn hier auch nur schwarzweiß, in Wirklichkeit ein buntes Völkchen im Kreuzgärtlein.



Unser Pfarrer, Herr Pater Winfried, und Herr Pater Paulus gaben uns die Ehre. Frater Maurus ist auf dem Bild nicht zu sehen.



Herr Lorenz spielte und sang zur Freude aller bis in die Nacht hinein.



Nicht allein die Beiräte, sondern auch Herr Rimmel jun. und sein Kollege sorgen für „Nachschub“.

... und für die Kleinen gibt es hübsche Spiele.

Schlußfeier 1993

Darüber lassen wir die Memminger Zeitung berichten.

Von Klosterwald ins Land der Ordensgründerin Mary Ward

Zwanzig Absolventinnen erhalten Zeugnis der Mittleren Reife

Klosterwald (bum). Guten Start ins Berufsleben wünschten den 20 Absolventinnen der Internats-Realschule Klosterwald Bürgermeister Heil und MdL Georg Fickler. Eingeholt von musikalischen Darbietungen der Mitschülerinnen konnte Schulleiterin Schwester Reineldis Gleißner allen Mädchen das Zeugnis der Mittleren Reife überreichen.

Einen feierlichen Gottesdienst in der Klosterkirche gestalteten Pater Paulus und der Mädchenchor unter Leitung von Josef Miltzschitzky mit der „Messe vom Kinde Jesu“ von Karl Kraft. In der von Worten des Dankes und des Abschieds gezeichneten Feier freute sich die Schulleiterin, daß alle Schülerinnen bestanden hatten. Diese Klasse habe sich erst-

mals von Klosterwald nach England aufgemacht und das Land der Ordensgründerin Mary Ward besucht, erinnerte sie an die gelungene Abschlusssfahrt. Sie bedauerte, die Mädchen „in eine friedlose Welt der Gewalt und Angst“ entlassen zu müssen und gab ihnen ein Bild des Regenbogens als Zeichen des Friedens mit auf den Weg.

Wie der ausscheidende Elternbeiratsvorsitzende Dieter Hertrampf sprach auch Regina Mack im Namen ihrer Mitschülerinnen den Schwestern, Lehrkräften und Eltern Dank aus. „Riesig“ sei die Freude über die erfolgreiche Beendigung der Schulzeit in Klosterwald, so das Mädchen, die auch mit schweren Tagen des Heimwehs und mit Schulstreß verbunden gewesen seien.

MdL Fickler gratulierte auch im Namen des Landkreises und wünschte den Absolventinnen einen Beruf, der Freude mache. Bürgermeister Heil relativierte in seinem Grußwort den Stellenwert von Zeugnisnoten. Er vertrat die Auffassung, daß im Leben neben guten Noten ebenso unabdingbar die Eigenschaften wie Initiative, Leistungsbereitschaft, Kreativität und Offenheit zählten.

Herzlichen Beifall zollten Eltern und Gäste dem Programm die Musik, Gesang und Theater. Bereits am vorausgegangenen Wochenende hatten alle Schülerinnen mit Eltern beim Grillfest im Klosterhof das Schuljahresende gesellig gefeiert und dabei besonderes Wetterglück gehabt.



Herr Bürgermeister Heil und Herr Georg Fickler (MdL) als Stellvertreter des Landrats verabschieden die Absolventinnen.



Unsere Absolventinnen

★
Angela Brauch
Achenhausen

Wagha
Borchert

Kerone Wei-
Berkeheim

Friedrich
Tiefel

Andrea Beggel
Othleben

✿
Marianne
Legau

Katrin Fischer
Hemmingen

Josephine
Eutenhausen
Boxer

Martha
Krause
Krause

Beate Hübner
Fechenrieden

Birgit Demmler
Kammloch

Silvia Lorenz
Ottensheim

Michaela Wittenlager
Knechtlingen

Silke
Hübner
Untersiebenbrunn

Sabine Krammer
Neu Ulm

Nadine Hertrampf
Buxheim

✿
Angela Mayer
Leibniz St.

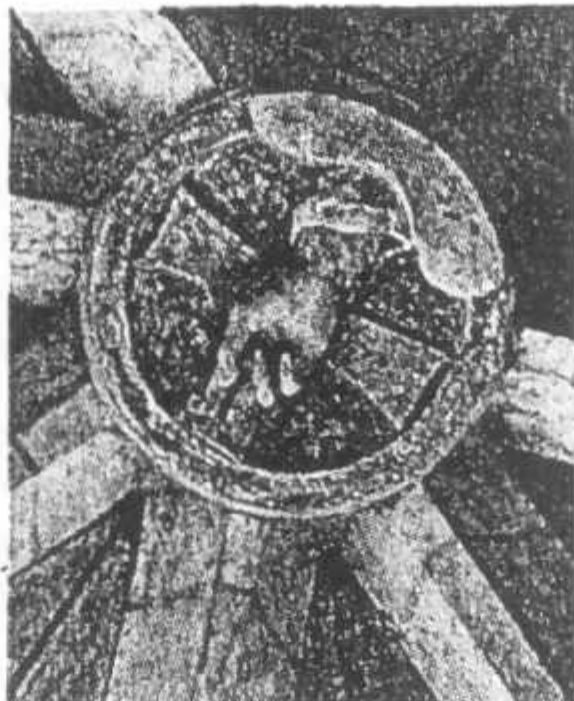
Barbara Koro
Dietershofen

Ulrike Ahele
Bad Wurzach

Ana-Katharina Fersch
8941 Buxheim

Eine Anerkennung bereitet Freude

Schwester Amabilis hatte sich im Wahlunterricht Werken mit 15 Schülerinnen der 9. Klasse am Wettbewerb „Das Vaterunser“ beteiligt. Die Schülerinnen hatten mit Freude und mit viel Eigeninitiative unter der bewährten Anleitung von Schwester Amabilis gearbeitet. Als Anerkennung erhielt jedes Mädchen ein Keramikkreuz. Das Schulwerk der Diözese Augsburg bedankte sich für die Teilnahme sehr herzlich.



DAS VATERUNSER persönlich gedeutet in Wort und Bild

Schülerwettbewerb 1993
der Diözese Augsburg

Mädchen-Realschule

Klosterwald

wird mit einem/einer _____

Anerkennung _____ ausgezeichnet

Gruppe Realschule

Augsburg, 19. Juli 1993



+ Viktor Josef Ziemmer

Bischof von Augsburg

Abschied von Schwester M. Rosula Müller

Viele Abschiede gab es in Klosterwalds Schulgeschichte. Auch dieses Jahr mußten wir einen solchen Abschied hinnehmen. Es war ein Abschied, der uns wegen seiner Plötzlichkeit alle sehr überraschte, nicht zuletzt die Betroffene selbst, Schwester Rosula.

Über zwei Jahrzehnte hatte sie segensreich in Klosterwald gewirkt und ihre Begabung in den Dienst unserer Schule gestellt. Kurzschrift und Maschinenschreiben sind ja Unterrichtsfächer, die viel Kleinarbeit und viel Geduld erfordern. Und als die Arbeit am Computer dazukam, nahm Schwester Rosula das mit Selbstverständlichkeit hin. Sie besuchte Kurse und erarbeitete sich die notwendigen Fertigkeiten in unermüdlicher Arbeit. Der Sportunterricht kam aber nicht zu kurz, Sommer- und Winterspiele fehlten auch jetzt nicht, und die Freude am Sport wurde bei vielen Schülerinnen geweckt. Besonders beliebt machte sich Schwester Rosula durch ihre Tänze: exakt, graziös und sehr vielseitig wurde in all den Jahren die Arbeit beim Einüben mit den Schülerinnen gestaltet. Während der Vorführungen am Fasching erfreuten wir uns an den heiteren Tänzen, zur Kirchweih wechselte Schwester Rosula mit Tänzen verschiedener Nationalitäten ab, zu kirchlichen Feiern erfreute sie durch meditative Tänze. Als Höhepunkt kann wohl der von ihr selbst zusammengestellte und gestaltete Maria-Ward-Tanz zum Jubiläum bezeichnet werden.

Das religiöse Leben in Schule und Internat lag ihr besonders am Herzen. Mit viel Liebe bereitete sie den Religionsunterricht in den Klassen 7 und 8 vor und führte ihn konsequent durch. Darüber hinaus gestaltete sie unter Aufwand von viel Zeit mit den Schülerinnen Jugendgottesdienste und andere religiöse Feiern und richtete sich dabei nach dem Kirchenjahr. Auch bei freiwilligen Angeboten kamen die Schülerinnen immer gern.

Was nimmt es einen wunder, daß sie es immer wieder zu unserer Orgel hinzog, auf der sie zur Ehre Gottes gerne spielte.

Der Bote dankt – auch im Namen aller Ehemaligen – herzlich. Wir wünschen Schwester Rosula an ihrem neuen Wirkungsort in unserem Institut Wallerstein viel Freude, ein frohes Arbeiten und vor allem Gottes Segen.



Fröhliche Überraschung im Computerraum.



Heute ist es aber kalt!



Adresse:

Herrenstraße 15

86757 Wallerstein

Telefon 090 81/71 18

(am Besten zwischen 20.00 Uhr und 20.30 Uhr)

Dafür strahlt im Urlaub die Sonne!

Unsere Erzieherinnen

Unser sehr harmonisches Team, das dieses Jahr aus drei Erzieherinnen bestand, erhält vom Boten eine besondere Anerkennung. Unsere Erzieherinnen unterstützten sowohl die Heimleiterin als auch die Schulleiterin nach besten Kräften und wandten sich stets den Schülerinnen mit ihren Wünschen in freundlicher Weise zu.

Frau Ursula Köster wirkt bereits das dritte Jahr bei uns. Wir schätzten ihre Ausgeglichenheit, ihre gute Zusammenarbeit mit der Schule, ihre persönliche Zuwendung, die sie jeder Ratsuchenden zuteil werden läßt. Besonders erfreut waren unsere Schülerinnen über ihre Angebote, während der Freizeit in der Turnhalle zu spielen. Niemand kann so viele hübsche Spiele vorschlagen wie Frau Köster.

Frau Bettina Erdle, die wir letztes Jahr bereits vorstellten, arbeitete ebenfalls mit den Schwestern sehr gut zusammen. Ihre frohe, natürliche Art und ihr pädagogisches Geschick machten sie allseitig beliebt. Leider mußte sie uns aus familiären Gründen am Schuljahresende verlassen. Klosterwald sagt ihr für die Bereitschaft, dieses Jahr bei uns zu arbeiten, herzlichen Dank.

Die Jüngste „im Bunde“ ist *Fräulein Heidi Schatz*. Ihre Fröhlichkeit und ihre Kontaktfreude wurden vor allem von den jüngeren Schülerinnen geschätzt. Sie ging auf jede einzelne Schülerin ein und behielt bei allem einen guten „Draht“ zu den Schwestern. Zu unserer Freude konnte Fräulein Heidi auch dieses Schuljahr in Klosterwald bleiben.

Alle drei Erzieherinnen arbeiteten während der Woche für einige Stunden im Direktorat der Schule mit. Sie sind auch die großen Helfer beim Versand des Boten, sie bereiten die Spendenquittungen vor, und heuer mußten sie auch das Ändern der neuen Postleitzahlen übernehmen.



Fräulein Heidi stellt sich vor.

Frau Köster ist nun gleichzeitig Erzieherin und Sportlehrerin.



Schlafsaal 1 – ade!

Ja, für immer ade! Aus diesem Anlaß wurde unser Hausfotograf, Herr Kroll, gebeten, für unsere Chronik und natürlich auch für unsere Ehemaligen hier im Boten einige unwiederbringliche Bilder festzuhalten. Hier seht Ihr die letzten Einwohnerinnen im Schuljahr 1992/93. Die meisten von Euch werden in diesem Schlafsaal ihre ersten Klosterwalder Nächte verbracht haben. Manche liebe Erinnerung wird sich mit diesem Raum verbinden, der nun einem neuen Zweck zugeführt wird.

Wenn Ihr wieder nach Klosterwald kommt, könnt Ihr Euren großen Schlafsaal von einst als wohnlichen und gemütlichen Mehrzweckraum bestaunen. Jetzt, im Oktober, ist es allerdings für diese Besichtigung zu früh. Noch arbeiten Handwerker darin. Fest steht, daß die inzwischen weiter gewachsene Amerika-Bibliothek von Frau Dr. Mathilde Rovelstad (USA) hier ihren Platz finden und viele lesefreudige Schülerinnen in ihren Bann ziehen wird.

Ihr werdet fragen, wo Platz für die nun fehlenden Betten geschaffen wird. Nach vielen Überlegungen ließen sich mehrere bisher anderweitig benützte kleine Zimmer finden. Diese wurden sehr hübsch hergerichtet, zur Freude unserer Großen. Nun können alle Zehntkläßlerinnen und sogar ein Teil der 9. Klasse in kleinen Zimmern schlafen. Wenn auch die letzten Schlafsaal-Eins-Bewohner beim Fotografieren meinten, sie könnten nicht lachen, weil es eigentlich traurig sei, daß dieser Raum nun für immer „verschwinde“, so ist doch allgemein die Freude über die kleinen Zimmer sehr groß.

Bei dieser Neugestaltung hat sich unser Hausmeister, Herr Sahler, besondere Verdienste erworben: Es gibt nämlich nichts, das er nicht kann!



Letzter Blick in den großen Schlafsaal.



Letzte Bewohner darin.



Unsere Zehnte ist stolz auf ihre neuen kleinen Zimmer.



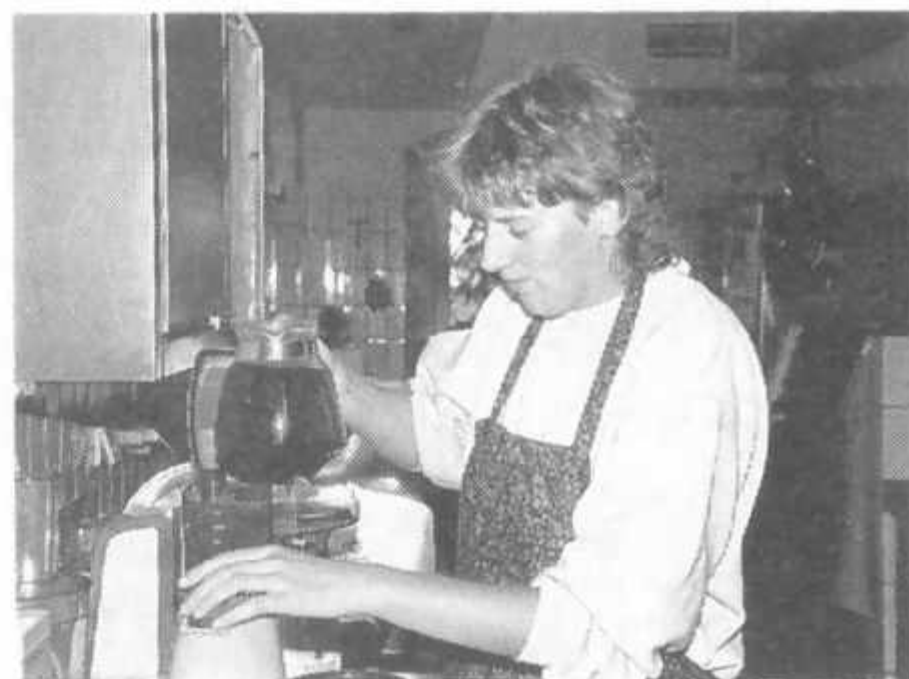
... und die Neunte freut sich über ihr neues Wohnzimmer.



Unsere Rechnungsführerin, Frau Kobs, bleibt auch bei schwerer Arbeit stets fröhlich.



Unsere treusorgenden Köchinnen: Frau Dübbel, Schwester Verona, Frau Tyrychter (von rechts).



... und die treue Finni Herz.

Neues Schuljahr 1993/94

Unseren neuen Schülerinnen war bereits bei der Anmeldung erklärt worden, daß der große Schlafsaal bis zum Schuljahrsbeginn nicht mehr existieren würde. Die 17 Neuen der 7. Klasse konnten also in die nun freigewordenen Schlafräume nachrücken und fühlen sich darin wohl.

Unsere Mitschwestern findet Ihr im letzten Boten mit Namen. Damals waren es 17, heute sind es 19. Im Zusammenhang der Versetzung von Schwester Rosula kam Schwester Heriberta Ahle als neue Mater Oberin nach Klosterwald (siehe Artikel Seite 9).

Von dem aufgehobenen Institutshaus Schrobenhausen erhielten wir zwei Mitschwestern, es sind sogar zwei leibliche Schwestern: Schwester Anita und Schwester Sieglinde Brandl. Wir freuen uns, zwei liebenswürdige und noch sehr einsatzfreudige Schwestern in unserer Mitte zu haben. In Schwester Anita, einer ehemaligen Missionarin in Indien, haben wir nun unsere Briefmarkenempfängerin in Klosterwald! Schwester Anita, ehemalige Erzieherin, leistet beim Sortieren und Fertigstellen zum Verkauf wertvolle Dienste.

Wir haben Schwester Anita gebeten, ein Wort an unsere Botenleser zu richten:

Liebe Leserinnen des Klosterwalder Boten!

Seit Jahren hatten meine Schwester M. Sieglinde und ich mit großem Interesse den „Boten von Klosterwald“ gelesen, aber nie gedacht, daß wir selbst einmal dorthin kommen würden. Durch die Auflösung unserer Klosterschrobenhausen wurden wir siebzehn Schwestern in verschiedene Institutshäuser der Augsburger Provinz verteilt. Uns beiden Schwestern wurde Klosterwald als neue Heimat zugewiesen. Am 24. Juli holte uns Schwester Bonifatia persönlich ab. Nach einer äußerst herzlichen Begrüßung fühlten wir uns vom ersten Tage an zu Hause und leben nun glücklich in einer liebenswürdigen, hilfsbereiten Klosterschrobenhausen. Am 26. Juli konnten wir dann unsere ehemalige Oberin, Schwester Heriberta, begrüßen. Da für mehrere Schwestern der Urlaub fällig war, hatten wir gleich gute Gelegenheit, in verschiedenen Bereichen auszuhelfen; so wurde uns der Tag nie lang.

Seit Schuljahrsbeginn haben wir nun eine festgelegte Beschäftigung. Schwester Sieglinde versorgt für mehrere Stunden den Pfortendienst, nachdem sie jahrelang den Kindergarten geleitet hat. Nebenbei schneidet sie Tausende von Briefmarken aus, deren Erlös unseren weltweiten Missionsstationen zugute kommt. Schwester Reineldis unterstützt ja dieses Unternehmen auf sehr erfreuliche Weise. Ich bin nach vielseitiger Tätigkeit in unserer indischen Mission als Lernstundenhilfe tätig und spiele gelegentlich Harmonium auf dem Chor.

Aufrichtiger Dank geht zu allen Wohltätern, die mich durch ihr getreuliches Briefmarkensammeln unterstützen!

*Herzlichst grüßt
Schwester Anita*



Schwester Sieglinde (links) und Schwester Anita (rechts).

Ausflüge

7. Klasse, '92/93, Sommer:

7. Klasse, '93/94, Herbst:

8. Klasse, '92/93, Sommer:

8. Klasse, '93/94, Herbst:

9. Klasse, '92/93, Sommer:

9. Klasse, '93/94, Herbst:

10. Klasse, '92/93, Sommer:

10. Klasse, '93/94, Herbst:

Zusammen mit der 9. Klasse: Blaubeuren, Bärenhöhle, Ulm

Herbstwanderung, Besuch der „Dampfsäg“ Sontheim

Augsburg: St. Ulrich, Synagoge, Fuggerei

Mindelheim mit Stadtführung,

Besuch einer Falknerei, Bad Wörishofen

Blaubeuren, Bärenhöhle, Ulm

München-Nymphenburg, Bavaria-Filmstudio

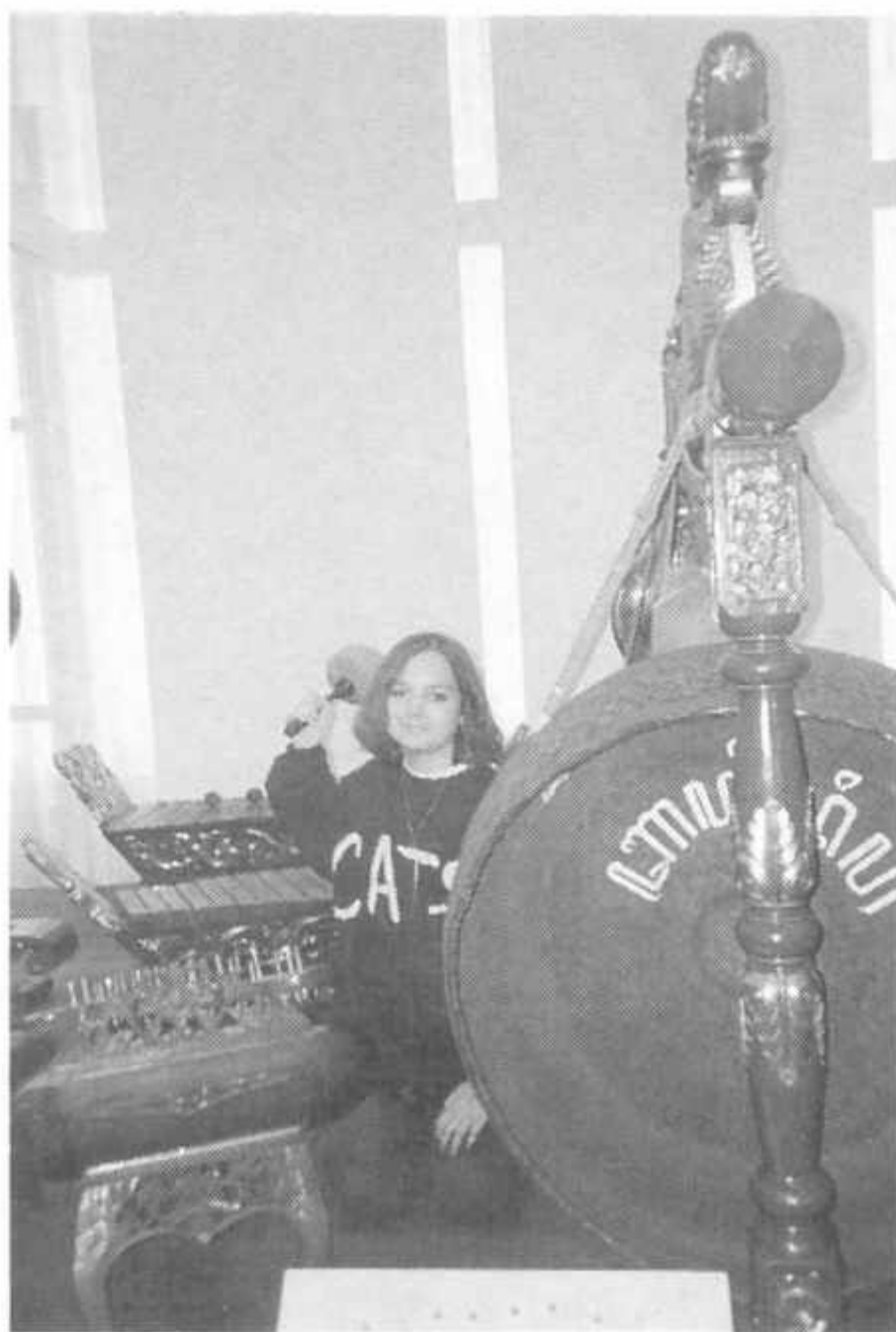
London (siehe eigener Bericht)

KZ-Gedächtnisstätte Dachau,

Stadtmuseum München (Abteilung Musikinstrumente)



Die KZ-Gedenkstätte in Dachau hinterließ bleibende Eindrücke.



Im Musikinstrumentenmuseum durfte die 10. Klasse auf exotischen Instrumenten ein Orchester probieren.

Unsere Lehrkräfte 1993/94

Diesmal müssen wir von großen Veränderungen berichten. Froh aber sind wir, daß wir Kollegen fanden, die bereit waren, an unserer Schule zu wirken und mit uns zusammenzuarbeiten:

Herr Roman Schmitt wirkt bei uns seit Januar 1993 (Englisch, Französisch)

Herr Anian Wimmer ebenfalls seit Januar (Physik in 3 Klassen und Erdkunde 9)

Mater Oberin M. Heriberta seit Schuljahrsbeginn (Kurzschrift, Maschinenschreiben und Textverarbeitung)

Herr Kaplan Thomas Rimmel ebenfalls seit September (Religionsunterricht in Klasse 7 und 8)

Frau Ursula Köster (bisher als Erzieherin angestellt, s. o., in Sport)

Herr Dr. Klaus Frankowski (Mathematik in Klasse 9)

Frau Sophie D'Souza erteilt in Klasse 9 das Wahlfach „Meditativer Tanz“

Frau Ingrid Buhlheller (Hauswirtschaft 8)

Unsere Instrumentallehrer der Musikschule Ottobeuren

(zusätzlich zum Unterricht von Frau Barbara Renner):

Herr Karl-Ernst Berchtold: Klavier

Frau Kathrin Lapsit: Klarinette

Frau Liane Mang: Violine

Herr Karl-Heinz Mühl: Gitarre

Herr Michael Pohl-Reingruber: Klavier

Außerdem:

Frau Angelika Ahne: Akkordeon, Orgel, Keyboard, Gitarre

Leider konnten nicht mehr kommen:

Frau Tanja Bleyl

Frau Christine Faußner

Klosterwald sagt ein herzliches Dankeschön und hofft auf ein anderes Jahr!

Unser Schul- und Internatsleben bereicherten:

Herr Pater Anton Kohler, unser Hausgeistlicher, mit der täglichen heiligen Messe für die Schwestern und zweimal wöchentlich für die Schülerinnen

Herr Geistlicher Rat Kögl

Herr Jugenddiözesanseelsorger Rainer Remmele

Herr Pater Paulus OSB

durch die monatlich gefeierten Jugendmessen.

An dieser Stelle gratulieren wir Herrn Geistlichem Rat Kögl zur Ernennung als MONSIGNORE. Wir wünschen von Herzen, daß er noch lange im Weinberg des Herrn in seinen vielfältigen Aufgaben wirken darf.

Außerdem wirkten bei uns:

Frau Nohl als Berufsberaterin

Herr Epple und

Herr Bartenschlager als Skilehrer

Frau Elke Heyer als Lehrkraft für Nachhilfe in Englisch, Deutsch und Mathematik

Herr Schwarz vom Roten Kreuz beim Abschluß für Erste Hilfe und

Herr Schönhals jun. mit dem Jugendrotkreuz

Herr Richter Mürbe mit einem Referat über das Verhalten im Straßenverkehr

Herr Dr. Diethard Briegel als Hausarzt

Ein besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Rainer Remmele und der Belegschaft der Waldmühle: Marianne, Anne, Zenta und dem Zivi! Vergelt's Gott!

Unsere Elternbeiräte

Wir danken unseren Elternbeiräten für zwei Jahre ehrenamtlichen Einsatzes für die Schule Klosterwald. Alle zeigten sich stets bereit, mitzuhelfen, mitzuwirken und uns gute Ratschläge zu erteilen. Es war eine sehr harmonische und erfolgreiche Zusammenarbeit. Auch die Eltern erkannten diese Arbeit an. Darauf ist gewiß zurückzuführen, daß alle Beiräte, deren Töchter noch an der Schule sind, wiedergewählt wurden. Verabschiedet wurde bei der Wahl des neuen Beirats unser bisheriger Vorsitzender, Herr Dieter Hertrampf. Klosterwald sagt ihm und allen Beiräten ein herzliches Dankeschön.

Nach der Wahl im Oktober setzt sich der Elternbeirat wie folgt zusammen:

Herr Hubert Geiger, Vorsitzender, Markt Rettenbach

Frau Cäcilie Miller, Stellvertreterin, Markt Rettenbach (neu hinzugekommen)

Frau Thea Merk, Kassenwart, Holzgünz

Frau Gisela Ramsch, Schriftführerin, Sontheim-Attenhausen

Herr Hermann Neß, Stephansried

Heiliger Berg Athos – Berg der Seligkeit, Insel der Mönche

Über die einzige Mönchsrepublik der Welt sprach Herr Udo Pemsl in Zusammenarbeit mit Herrn Gerold Dittrich. Dieser Vortrag war zunächst den Schwestern zgedacht, und er wurde auch für diese abgehalten. Aber rasch sprach es sich durch, wie interessant und einmalig dieser Lichtbildervortrag war. Deshalb bat Schwester Bonifatia die beiden Herren, ein zweites Mal zu kommen. Gerne sagten sie zu und kamen sogar ein drittes Mal, und bis der Bote Euch erreicht, haben Sie uns ein viertes Mal auf den Berg Athos geführt.

Wer den Worten von Herrn Pemsl lauscht, ist wirklich für eine Zeitlang aller persönlicher Sorgen enthoben, vielleicht sogar auch nachher noch so fasziniert, daß die eigenen Nöte klein und unwichtig erscheinen.

„Wo die Welt vergessen wird!“ Unter dieses Thema war der erste Vortrag gestellt. Mit Hilfe von Dias unter den Gesängen der Mönche wurden wir eingeführt in diese für uns völlig unbekannte Welt.

Wir sahen im Bild mehrere der großen Klöster, die meisten sogar von innen, sahen etliche Einsiedler in ihren Behausungen und bei ihrer Arbeit, bewunderten den 2033 m hohen heiligen Berg Athos und die wunderbare Landschaft um die blaue Ägäis.

Herr Pemsl berichtete uns über die Prozedur, die mit einer Einreiseerlaubnis verbunden ist, über den Verlauf solcher Reisen sowie über persönliche Erlebnisse und Begegnungen. Wir staunten über die vielen jungen Menschen, die dort ein entbehrungsreiches Leben beginnen und dann

durchhalten, über sehr alte Mönche mit ausgeglichenen, fast verklärten Gesichtern, über den strengen Tagesablauf. Wir bewunderten echte Ikonen und waren so für einige Stunden in eine Welt entrückt, in der die Zeit stehengeblieben schien.

Jede der Besucherinnen machte sich hernach ihre eigenen Gedanken, und eine Schülerin äußerte spontan: „Wie habe ich doch bis jetzt oberflächlich gelebt!“ Noch lange Zeit danach kam in ganz Klosterwald immer wieder das Gespräch auf die Mönche vom Berg Athos.

Herr Michael Kreutzer, genannt Jomi, in Klosterwald

Auch den liebenswerten Künstler und Pantomimen, Herrn Michael Kreutzer, der unter seinem Künstlernamen Jomi sich großer Beliebtheit erfreut, durften wir wieder in Klosterwald begrüßen. Die Begeisterung der Schülerinnen war noch größer, als wir erwartet hatten. Jomi hat inzwischen sein Programm nicht nur erweitert, sondern er ist in seine Kunst noch tiefer eingedrungen.

Nicht allein Heiteres bot er – dem Alltag abgelautet –, sondern auch Besinnliches, zum Nachdenken und zur Selbstkritik Aufforderndes. Höhepunkt dieser Aufführung dürfte „Die Schöpfung“ gewesen sein. Diese wurde vor allem von unseren älteren Schülerinnen verstanden und bewundert.

Konzerte

In Klosterwald: Am Palmsonntag geistliche Musik mit Werken von Bach, Telemann, Händel und Schütz, unter Leitung von Frater Maurus OSB. An der Orgel Herr Kurt Renner. Es sang der Cantus-Firmus-Chor.

In der Ottobeurer Basilika: Chorkonzert der Unterallgäuer Chöre. In den Wechsel von Jugend-, Frauen-, Männer- und gemischten Chören brachte sich auch der Klosterwalder Mädchenchor unter Leitung von Herrn Josef Miltschitzky ein. Aus der Messe „Zum Kinde Jesu“ von Karl Kraft sang der Chor Kyrie, Sanctus und Agnus Dei.

Theaterbesuche in Memmingen

mit Klasse 9 und 10

„Maß für Maß“ von William Shakespeare

„Ab heute heißt du Sara“ von Ludwig/Michel

„Die Affaire Rue de Lourcine“ von E. Labiche

„Kabale und Liebe“ von Friedrich Schiller

„Blick von der Brücke“ von Arthur Miller

„Nathan der Weise“ von Gotthold Ephraim Lessing

Klassentreffen

13. 3. 93	Jahrgang 1969 bis 1973	23. 5. 93	Jahrgang 1931 bis 1934
20. 3. 93	Jahrgang 1974 bis 1978	23. 9. 93	Jahrgang 1989 bis 1993 (London-Treff)
1. 5. 93	Jahrgang 1947 bis 1950		
15. 5. 93	Jahrgang 1960 bis 1963	3. 10. 93	Jahrgang 1965 bis 1968
16. 5. 93	Jahrgang 1950 bis 1953		



Jahrgang 1947 bis 1950



Jahrgang 1969 bis 1973

Einladung zum 25jährigen Jubiläum

Kaum zu glauben, aber wahr,
es sind jetzt 25 Jahr',
seit wir mit hoffnungsvollem Blick,
die Schulzeit ließen hier zurück,
von Klosterwald ins Leben traten.

Nicht immer, das sei hier verraten,
erfüllte sich ersehntes Glück.
Doch richten wir den Blick zurück,
so müssen wir uns eingestehen,
was wir geworden, läßt sich sehen.

Kurzum, 's ist wieder mal soweit,
drum, liebe Kameradin, nimm Dir Zeit
und komm zu uns. In froher Runde
vergessen wir die späte Stunde
bei Plaudern, Lachen und Besinnen.
Dies wünschen sich

die Organisatorinnen



*Ihre Vermählung
gaben bekannt:*

Brigitte Franz und Herr Michael Förg, Gessertshausen
Stefanie Kempin und Herr Christian Farda, Memmingen
Elisabeth Plersch und Herr Jürgen Waldmann, Westerheim
Michaela Kaul und Herr Schwenk, Memmingen
Dagmar Ulrich und Herr Karl Miorin, Heimertingen
Heidi Wirt und Herr Joachim Zen, Durach (nachgeholt)

Der Bote gratuliert und wünscht Gottes Segen!

Die Geburt einer putzmunteren kleinen Tochter Linda am 17. Februar 1993 kündigen an:
Herr Schneider und Frau Alexandra Schneider, geb. Drews, Lindenstraße 10, 87757 Derndorf

Liebe ehemalige Klosterwalder Schülerinnen!

Wieder liegt ein ereignisvolles Jahr hinter uns! Ich freue mich, auch durch diesen Boten den Kontakt mit Euch neu aufleben lassen zu dürfen, wenngleich mein persönlicher Briefverkehr sehr spärlich geworden ist.

Ich will mit diesen Zeilen jede einzelne aus ganzem Herzen grüßen und bitte auch heuer um Verständnis für alle unbeantwortete Post. Bitte, laßt diesen Boten als Antwort gelten! Ich versichere Euch, daß ich keine von Euch vergesse! Nicht nur beim Durchsehen der Adressen oder jetzt beim Richtigstellen der Postleitzahlen erinnere ich mich an Euch, sondern auch oft während des Jahres! Schwester Bernadette mit ihrem guten Namensgedächtnis hilft mir dabei, und wir tauschen öfter gemeinsam nette Erinnerungen aus.

Ich wünsche Euch und Euren Familien ein treues Zusammenstehen, gemeinsames Tragen unangenehmer Alltagssorgen und die spürbare Nähe und Hilfe Gottes in allen Situationen. Vor allem aber wünsche ich Euch Freuden, große und viele kleine, die den Alltag verschönern helfen.

Viele Briefmarken trafen wieder ein. Ich sage ein inniges Vergelt's Gott! Ich weiß Eure Gabe um so mehr zu schätzen, weil wegen der vielen nur gestempelten Postsendungen das Zusammentragen der Marken immer schwieriger wird. Bitte, sammelt weiter! Ich habe es jetzt sehr leicht, alle an die richtige Stelle zu bringen, denn Schwester Anita Brandl wandelt zusammen mit ihrer Schwester, Schwester Sieglinde, alle Marken in wertvolle Hilfe für Arme um. Das geschieht mit viel Liebe, großem Fleiß und reicher Erfahrung. Beide haben ja in Klosterwald eine neue Heimat gefunden. So kann ich den beiden Mitschwestern jede Sendung sofort überbringen. Wir freuen uns dann immer gemeinsam über jede Zuwendung, auch wenn es sich nur um einzelne einem Brief beigelegte Marken handelt.

Nun folgt noch eine Anmerkung wegen der Postleitzahlen: Ich möchte eigens darauf hinweisen, daß wir schon längst nicht mehr „Post Hawangen“ sind, sondern zu Ottobeuren gehören. Schreibt also bitte: KLOSTERWALD, 87724 OTTOBEUREN.

In herzlicher Verbundenheit und mit dem Versprechen, täglich bei Gott Fürbitte für Euch einzulegen, verbleibe ich

Eure

M. Reineldis Gleißner IBMV

Danke

für die Briefmarken!

Bitte weitersammeln!

Nicht **eine** wegwerfen!

Todesanzeigen

Wir trauern mit den Angehörigen unserer lieben Ehemaligen:



Frau Anna-Maria Baur

geb. Albrecht

geb. am 10. 12. 1912 gest. am 26. 2. 1993

In Klosterwald von 1926 bis 1929

Ihr Lieblingswort:
„Herr, Dir in die Hände
sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt“.

Herr und Frau Krauss aus München sandten uns die Nachricht:



Plötzlich und unerwartet verstarb unsere liebe Mutter, Schwiegermutter,
Tante und Schwägerin

Frau Kreszentia Königer

geb. am 15. 8. 1911 gest. am 15. 7. 1993

In Klosterwald von 1924 bis 1926.

Erst nachträglich erfuhren wir vom Tod unserer lieben Ehemaligen:



Frau Lore Glasser

In Klosterwald von 1933 bis 1934



Wir trauern um unsere Mitschwester und ehemalige Schülerin

Schwester M. Withburga Reisch IBMV

gest. am 19. 4. 1993

Sie wirkte auch zur Aushilfe ein Jahr als Lehrerin in Klosterwald



Wir trauern um unsere Mitschwester und ehemalige Lehrerin

Schwester M. Tarsitia Nagler IBMV

gest. am 26. 6. 1993

Sie unterrichtete in Klosterwald von 1955 bis 1957
und versah den Dienst der Sakristanin

Herr, nimm unsere lieben ehemaligen Schülerinnen auf in Deine Herrlichkeit!

„Herr Jesus Christus, Du bist Mensch geworden, um uns nahe zu sein. Durch Deine Geburt ist die unheilige Nacht licht und heilig geworden. Öffne unser Herz für alle Gnaden und Gaben, die Du mir in diesen weihnachtlichen Tagen schenken willst. Laß mich selbst ein Bringer Deiner Freude und Deines Friedens sein!“

Wir wünschen allen unseren Lesern und Leserinnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und reichen Segen für das neue Jahr:

Pater Anton Kohler OMI, Hausgeistlicher
M. Heriberta Ahle, Oberin
M. Cölestine Markthaler
M. Bernadette Hampp
M. Bonifatia Bräuchler
M. Reineldis Gleißner
M. Amabilis Glöckler
und alle anderen Schwestern

und im Namen aller Lehrkräfte
Herr Franz Bermeitinger, Konrektor

Impressum

Herausgeber:

Institut BMV der Maria-Ward-Schwestern Klosterwald

Telefon 0 83 32/2 58 (Haus) und 0 83 32/77 80 (Schule)

Telefax 0 83 32/87 07

Druck: Mayer & Söhne GmbH, Aichach

Verantwortlich: M. Reineldis Gleißner

Wir danken allen, die bei der Erstellung des Boten mitgewirkt haben:

Herrn Pater Kohler, Hausgeistlicher

Mater Oberin Heriberta Ahle

Schwester M. Bonifatia Bräuchler

Frau Ursula Meyer-Unglert

Anne-Kathrin Flesch

Schwester M. Anita Brandl

Herrn Franz Bermeitinger

sowie unseren Erzieherinnen (beim Versand)

und Mitschwestern (beim Versand)

Ein besonderer Dank gilt unseren Fotografen:

Vor allem Herrn Kroll, dem wir die meisten Bilder zu verdanken haben, ferner

Frau Gabriele Kobs

Frau Claudia Nitsche

Frau Kathi Dür, geb. Micheler

Frau Angelika Emmer

Frau Vivien Sulik

Schülerinnen verschiedener Klassen u. a.

Auffangkonto für Spenden wie bisher:

M. Reineldis Gleißner, Hypobank Ottobeuren,

BLZ 630 204 50, Konto-Nr. 221 021 1414, oder Einzahlung wie bisher.

Vermerk: „BOTE“, Spendenquittungen werden ab 25 DM wie bisher unaufgefordert ausgestellt.

Bei darunterliegenden Beträgen auf Wunsch! Bitte vermerken Sie „SQ“! VERGELT'S GOTT!

Wir werden uns bemühen, die Quittungen etwas früher als letztes Jahr auszustellen, und wir bitten um Verständnis, wenn etwas nicht ganz klappte. Bitte, melden Sie sich in solchen Fällen!

